Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

47 (29.1.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung ꝛc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 29. Januar 1927.

43. Jahrgang. Nr. 47.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche und auswärtige Politik: Dr G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert:: Chr. Hertle: für den Handelsteil: F. Feld: für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das neue Reichskabinett.

Abschluß der Kabinettskrise.

Die Deutsche Volkspartei verzichtet auf das Verkehrsministerium. — Ausscheiden Stingls aus Gesundheitsrücksichten.

*** Berlin, 28. Januar. (Funkspruch). Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute abend beendet. Reichskanzler Dr. Marx erstattete im Anschluß an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht. Da die endgültige Beschlußfassung sämtlicher beteiligter Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.**

*

m. **Berlin**, 28. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nun ist nach mehr als sechswöchentlicher Dauer die Kabinettskrise glücklich überwunden. Es fehlt zwar noch die offizielle Bestätigung der neuen Männer durch den Reichspräsidenten, aber das ist nicht viel mehr als eine Formsache. Es ist im wesentlichen eine Rücksicht auf die Verstimmung in der Deutschen Volkspartei, wenn der Reichskanzler nicht bereits am Freitag abend dem Reichspräsidenten die neue Liste vorlegte. Bis es soweit kam, hat es auch am letzten Tag noch schwere Kämpfe zwischen den Parteien gegeben, wobei die Deutsche Volkspartei, die in den letzten Wochen nicht gut operiert hat, taktisch nicht sehr günstig abgeschnitten hat. Sie hielt ihren Anspruch auf drei Ministerien aufrecht, während die Deutschnationalen vier verlangten und sich das Zentrum formell mit drei begnügen wollte, praktisch aber die Dinge so zu schieben wußte, daß es auch über vier Stimmen im Kabinett verfügte, denn das Zentrum legte von Anfang an entschiedenes Gewicht darauf, daß ihm die Verwaltung des Ministeriums der besetzten Gebiete blieb. Einen eigenen Minister für dieses Ministerium gibt es nämlich nicht, es wird im Nebenamt verwaltet und vom Staatssekretär geleitet, der innerhalb des Kabinetts selbständig abstimmt, aber nach den Instruktionen seines Ministers, so daß, wenn jetzt der Reichskanzler die Leitung dieses Ministeriums hat, das Zentrum auf diese Weise eine Stimme gewinnt. Die Deutsche Volkspartei hatte den Vorschlag gemacht, entweder das Ministerium rite zu besetzen oder einen Minister ohne Portefeuille zu schaffen, der das Ministerium verwaltet. Das Zentrum hat diesen Vorschlag abgelehnt mit der scheinbar stichhaltigen Begründung, daß es unzweckmäßig wäre, dieses Ministerium auszubauen, wo unsere ganze Politik darauf gerichtet sei, es möglichst rasch überflüssig zu machen. Der eigentliche Grund liegt aber darin, daß das Zentrum auf diese Stimme, die so nebenbei abfällt, nicht verzichtet und das Ministerium nicht abgeben **will, weil** damit sehr starke Vereinigungsmöglichkeiten innerhalb des besetzten Gebietes verbunden sind. Es war also tatsächlich ein Ministerium zu wenig, um alle Wünsche der Parteien befriedigen zu können, und da das Reichspostministerium der Bayerischen Volkspartei vorbehalten blieb und auch das Reichswehrministerium ausschied, weil Herr Geßler verbleibt, wenigstens vorläufig verbleibt, obwohl er sich dadurch mit seiner Partei endgültig überwirft. Herr Geßler bringt damit ein Opfer, indem er einem nachdrücklichen Wunsch des Reichspräsidenten entspricht.

Es blieb also die Frage, wie man zehn Ansprüche auf neun Sitze verteilen sollte. Der Reichskanzler hatte den Deutschnationalen vier Ministerien zugesagt, und das Zentrum hatte neben dem Reichskanzler und dem Arbeitsministerium auch noch die Hand auf das Finanzministerium gelegt, für das es den badischen Staatspräsidenten Köhler in Reserve hielt. Die Deutschnationalen fochten scheinbar einen doppelten Kampf, indem sie vom Zentrum das Finanzministerium beanspruchten und gleichzeitig von der Deutschen Volkspartei das Verkehrsministerium, dafür aber auf das Ernährungsministerium verzichten wollten. Indessen war von Anfang an das wohl nur ein Scheinmanöver, um sich dann mit dem Zentrum verständigen zu können, so daß der Deutsche Volkspartei zuletzt nur der Verzicht auf das Verkehrsministerium übrig blieb. Die Volkspartei hat sich mit aller Energie dagegen gewehrt. Sie hat in zwei Fraktionssitzungen sehr entschieden ihre Ansprüche aufrecht erhalten, sie hat auch die Vermittlung des Reichspräsidenten in Anspruch genommen, der aber die Partei schließlich hat, dem staatspolitischen Interesse nachzugeben und nicht durch Verlängerung ihres Widerstandes die mühsam erzielte Einigung zu gefährden, so daß die Krise endlos dauerte. Diesem Appell wird sich die Volkspartei, die am Samstag morgen noch einmal zusammentritt, vermutlich nicht widersetzen können. Sie wird sich auch hier wieder fügen müssen. Allerdings wird bei ihr eine starke Verstimmung bleiben, selbst wenn ihr einige Kompensationen geboten werden sollten.

Inzwischen ist dann auch die Frage, welche Persönlichkeiten für die einzelnen Ministerien vorgeschlagen werden sollten, bereinigt. In mehr als seltsamer Form. Die Deutschnationalen haben tatsächlich die Demokratie auf die Spitze getrieben und innerhalb ihrer Fraktion mit Stimmzetteln über die einzelnen Kandidaten abgestimmt. Das Ergebnis ist wenig begrüßenswert. Gerade nach ihrem Austritt aus der Regierung im vergangenen Jahr, gerade nach allem, was inzwischen gespielt hat, mußten die Deutschnationalen darauf halten, daß sie ihre besten Kräfte ins Kabinett entsandten. Sie haben eine Reihe von Abgeordneten, die ein eigenes politisches Profil zeigen. Alle sie, darunter auch Lindeiner, sind auf der Strecke geblieben. Die alte Garde hat gesiegt. So ist Herr Hergt wieder auf der Bildfläche aufgetaucht, der nach der Art, wie er seine Fraktion in die Dawes-Abstimmung hineinführte, eigentlich erledigt sein mußte. So kommt Herr Schiele in das Ernährungsministerium, der als Innenminister zwar nicht gerade versagt hat, aber jetzt in einem scharfen Kampf mit der Landwirtschaft steckt und von dieser Seite, die ihn eigentlich stützen sollte, die stärksten Widerstände zu erwarten hat. So kommt Herr Koch nur, weil er Gewerkschaftssekretär ist, an die Spitze des Verkehrsministeriums, wo ein Organisator großen Stils und ein Volkswirtschaftler mit weitem Blick am Platz gewesen wäre. So kommt schließlich Herr Graef in das Justizministerium, von dem man auch nicht viel mehr weiß, als daß er ein guter Amtsrichter gewesen ist. Er hat sich dadurch mißliebig gemacht, daß er als Vizepräsident den Antrittsbesuch des Reichstagspräsidiums beim Reichspräsidenten Ebert nicht mitmachte. Das Zentrum hat deshalb auch gegen seine Ernennung Einspruch erhoben, den es aber zurückzog, als nun auch die Deutschnationalen Einspruch gegen den neuen Finanzminister Köhler einlegten. Kann man sich darüber wundern, wenn die Sozialdemokraten und die Demokraten über dieses neue Kabinett mit billigem Spott herfallen und dabei gerade die Deutschnationalen sich aufs Korn nehmen, die mit solchen Männern gesetzmäßig eine neue Aera nicht einleiten werden. Man könnte deshalb auch dem Kabinett Marx ein günstiges Prognostikum nicht stellen, wenn nicht die Angst vor der neuen Krise sich stark genug auswirkte, um auf längere Zeit jede Ministerstürzerei unmöglich zu machen. Wer Sinn für politische Zuspitzungen hat, kann sogar gewisse Schlußfolgerungen daraus ziehen, daß in diesem Kabinett der nationalen Einigung der schärfste Gegner der Fridericus-Marke, der Badener Köhler, ein wichtiges Ressort innehat, während der Schöpfer der Fridericus-Marke, der bisherige Postminister Stingl, ausscheidet, obwohl sein Rücktritt lediglich auf seinen erschütterten Gesundheitszustand zurückzuführen ist, der ihn auch veranlaßt, sich einem einstimmig geäußerten Wunsche aller Parteien, er möge doch sein Amt beibehalten, zu versagen.

Die Zusammensetzung des Kabinetts.

*** Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.)** Nachdem die deutschnationale Reichstagsfraktion über die von ihr zu präsentierenden Minister Beschluß gefaßt hat, setzt sich das neue Reichskabinett nunmehr folgendermaßen zusammen:

Reichskanzler: Dr. Marx (Zentrum);
Außenminister: Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei);
Innenminister und Vizekanzler: Hergt (Deutschnational);
Wirtschaftsminister: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei);
Finanzen: Dr. Köhler (Zentrum);
Arbeit: Dr. Brauns (Zentrum);
Justiz: Graef-Thüringen (Deutschnational);
Reichswehr: Dr. Geßler;
Reichspost: Staatssekretär Schaetzl-München;
Verkehr: Dr. Koch-Düsseldorf (Deutschnational);
Ernährung und Landwirtschaft: Schiele (Deutschnational).

Diese Liste wird als endgültig angesehen. Die offizielle Bekanntgabe der Mitglieder des neuen Kabinetts wird am Samstag mittag erfolgen.

Weitere Meldungen siehe Seite 2.

Geßlers Parteiaustritt.

Briefwechsel zwischen Geßler und Koch.

Sein Brief an Koch.

* **Berlin**, 28. Jan. **(Funkspruch.)** Reichswehrminister Dr. Geßler hat, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Koch!

Die politische Entwicklung, die zur Bildung eines neuen Kabinetts geführt hat, stellt mich vor die Wahl, entweder mich dem Rufe des Herrn Reichskanzlers zu versagen oder in Konflikt mit den Grundsätzen der Parteidisziplin zu geraten, die ich stets hochgehalten habe. Aus dieser Zwangslage, glaube ich, gibt es nur einen Ausweg, Sie zu bitten, meinen Austritt aus der Deutsch-Demokratischen Partei zu bewilligen. Ich habe Ihnen mündlich die Gründe auseinandergesetzt, die mich im gegenwärtigen Zeitpunkt zwingen, diese Entscheidung zu treffen. Und ich glaube, Sie überzeugt zu haben, daß sie rein sachlich sind und in der Lage meines Ressorts begründet liegen, nicht aber in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit der Parteileitung oder gar mit Ihnen.

Ich habe Ihnen auch dargelegt, wie schmerzlich mir diese Trennung von politischen Freunden ist, mit denen mich eine mehr als 25jährige Arbeit im Kampfe für eine freiheitliche Ausgestaltung unseres Vaterlandes verbindet.

Ich darf mit diesen Ausführungen noch meinen persönlichen Dank verbinden für die freundschaftliche Gesinnung, die Sie mir in schwerer Zeit stets bewiesen haben und Sie um deren Erhaltung bitten.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich
Ihr ergebenster
gez. Dr. Geßler."

Kochs Antwort.

Der Reichstagsabgeordnete Koch hat daraufhin an den Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Geßler!

Mit schmerzlichem Bedauern nehme ich von Ihrem Entschluß, aus der Partei auszutreten, Kenntnis. Ich würdige die Gründe, die Sie bei der Entscheidung zwischen Amtspflicht und Parteipflicht zu der Entschließung des Austrittes geführt haben.

Ich gedenke in dieser Stunde der schweren Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, die Sie vereinbart mit uns in den ersten Jahren nach der Revolution geleistet haben. Ich denke auch an die Zeit, wo wir während des Kapp-Putsches für Vaterland und Republik in gemeinsamer Abwehr gestanden haben. Unsere politischen Wege sind nachher nicht immer dieselben gewesen. Aber an Ihrer vaterländischen und republikanischen Gesinnung habe ich niemals gezweifelt.

Die freundschaftliche Gesinnung, die, wie viele unserer Freunde, auch mich mit Ihnen verbindet, wird durch diesen Schritt nicht erschüttert werden.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich
Ihr ergebenster
gez. Koch, Mitglied des Reichstages.

Noch keine Entscheidung in Paris

Die französischen Forderungen.

F.H. **Paris**, 28. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Auch die heutige Sitzung des interalliierten Militärkomitees brachte keine Entscheidung. General v. Pawels und Legationsrat Forster waren die aus Berlin erbetenen Instruktionen noch nicht zugekommen, so daß die von den Alliierten geforderten Erklärungen der Zerstörung der Befestigungsarbeiten im Osten nicht gegeben werden konnten. Das interalliierte Militärkomitee redigierte in seiner heutigen Sitzung den Bericht an die Botschafterkonferenz über die in Berlin abgeschlossenen Vereinbarungen wegen Einschränkung der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Diesem Abkommen wurde zugestimmt, und es besteht kein Zweifel, daß die Botschafterkonferenz es ratifizieren wird. Die Zugeständnisse, die Deutschland in dieser Frage machte, scheinen aber nicht geeignet zu sein, die Alliierten in der Festungsfrage nachgiebig zu stimmen. Sie bestehen darauf, daß Deutschland den größten Teil der Befestigungen zerstören müsse. Einige könnten bestehen bleiben, aber es sollten Vorschriften darüber erlassen werden, in welcher Weise diese in gebrauchsfähigem Zustand erhalten werden dürfen, ohne daß irgendwelche Zu- oder Neubauten erfolgen könnten. Die Alliierten beharren ferner darauf, daß Deutschland unzweideutige Erklärungen abgeben müsse, daß außer den bereits bekannten Befestigungen keine anderen existieren. Deutschland müsse sich verpflichten, Befestigungen, die irgendwie dem Versailler Vertrag nicht entsprechen, zu zerstören. Eine juristisch einwandfreie Auslegung des Artikels 180 des Versailler Vertrages soll schriftlich niedergelegt werden, damit hinsichtlich des Raumes, der Zahl und der Qualität festgestellt wird, welche Befestigungen Deutschland behalten darf. Es ist wohl nicht nötig, ausführlich die Treibereien zu schildern, welche die Polen ins Werk setzten, um ein Kompromiß in dieser Angelegenheit zu verhindern. Sie arbeiteten hauptsächlich mit dem Argument, daß, wenn Deutschland in der Befestigungsfrage auch nur das geringste Entgegenkommen bewiesen würde, dieses dazu führen müßte, daß eine Revision der deutschen Ostgrenzen in die Wege geleitet werden könnte und daß insbesondere die Frage des Danziger Korridors aufgerollt werden könnte, was die Polen unter keinen Umständen zulassen wollen.

Rücktritt der Belgrader Regierung.

j. **Belgrad**, 28. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Seit den letzten Kreisratswahlen befindet sich Stephan Raditsch wieder auf dem Kriegspfad gegen die Regierung, obwohl seine Partei in der Regierung stark vertreten ist. Raditsch beklagte sich über den Wahlterror der radikalen Parteien und forderte den Rücktritt des Justizministers und mehrerer Oberpräsidenten. In der heutigen Sitzung der Skuptschina trieb es Raditsch zum Bruch. Bei einer Abstimmung über zwei Mitglieder für den Verwaltungsrat der Kiegsentschädigungsanstalt stimmten die Mitglieder der radikalen Partei gegen die Kandidaten der Regierung. Da sich auch noch die Pasitschgruppe der Abstimmung enthielt, blieb die Regierung mit 78 gegen 108 Stimmen in der Minderheit, worauf der Ministerpräsident sofort dem König die Demission überreichte.

Heftiger Sturm in England.

v. D. **London**, 28. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der gewaltige Sturm, welcher die britischen Inseln heute heimsuchte, nahm am Mittag in bedenklicher Weise an Heftigkeit zu. Es wird befürchtet, daß nicht nur auf See, sondern auch auf dem Lande viel Unheil angerichtet worden ist. Aus Glasgow wird gemeldet, daß dort zwei hohe Gebäude in verschiedenen Teilen der Stadt und vier kleinere Wohnhäuser einstürzten, wobei mehrere Menschenleben verloren gingen. Soweit bisher bekannt, sind mindestens 8 Personen getötet worden und 18 sind in das Hospital eingeliefert worden. Es ist aber möglich, daß die Zahl der Opfer noch größer ist.

Brand eines Newyorker Wolkenkratzers.

TU. **Newyork**, 28. Jan. Im Newyorker Geschäftsviertel ist ein 17stöckiges Lagerhaus, das in Brand geraten war, zusammengestürzt, wobei 10 Feuerwehrleute unter den Trümmern verschüttet wurden. Es gelang, sieben Verschüttete zu retten.

Drei Großfeuer in einer Woche.

TU. **Leipzig**, 28. Jan. Das Dorf Langenwolfendorf ist heute morgen zum dritten Male in dieser Woche von einem Großfeuer heimgesucht worden, das drei Scheunen mit reichen Erntevorräten eingeäschert hat.

Die neuen Männer.

Aus dem Kabinett Marx scheiden aus die Herren Külz und Reinhold von den Demokraten und Herr Krohne von der Deutschen Volkspartei sowie wahrscheinlich der Reichspostminister Stingl von der Bayerischen Volkspartei.

Dr. Heinrich Köhler.

Mit Dr. Heinrich Köhler wird der dritte, badische Zentrumspolitiker Reichsminister. Der erste war bekanntlich Dr. Joseph Wirth, der am 20. März 1920 nach dem Kapp-Putsch den Posten des badischen Finanzministers mit dem des Reichsfinanzministers im damaligen Kabinett Müller-Franken (Weimarer Koalition) vertauscht und vom 9. Mai 1921 bis zum 13. November 1922 Reichskanzler, Außenminister und Finanzminister in einer Person war Der zweite war der Freiburger Rechtsanwalt K. Fehrenbach, der als Reichskanzler vom 20. Juni 1920 bis 4. Mai 1921 dem aus Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei zusammengesetzten Kabinett vorstand. Und der dritte ist, wie gesagt, der gegenwärtige badische Staatspräsident und Finanzminister Dr. Köhler.

Dessen politische Laufbahn begann im Jahre 1913, wobei nicht übersehen sei, daß er bei den Karlsruher Gemeindewahlen 1911 in den Bürgerausschuß der Residenz gewählt wurde. Als schlagfertiger Debatter wußte er sich schon in verhältnismäßig jungen Jahren Gehör zu verschaffen. Als solcher soll er, einem damaligen on dit zufolge dem Führer der badischen Zentrumspartei Theodor Wacker aufgefallen sein, der ihn protegiert haben soll. Was daran Wahres ist, ist nie bekannt geworden, jedenfalls wurde der Revisor Heinrich Köhler bei den Landtagswahen 1913 in dem für das Zentrum durchaus sicheren 34. Landtagswahlkreis Bühl-Baden als Nachfolger des Postinspektors Schmurck aufgestellt und gleich im ersten Wahlgang, d. i. also ohne Stichwahl, mit 80,3 Prozent aller gültig abgegebenen Stimmen gewählt. Im Plenum und in verschiedenen Ausschüssen des Badischen Landtags ergriff er sehr oft das Wort Dann kam der Krieg. 1915 wurde Köhler zur deutschen Finanzverwaltung in Belgien berufen und leitete die belgische Zoll- und Steuerverwaltung in der Provinz Namur, dann in Westflandern und zuletzt in Brügge. Nach Ausbruch der Revolution wurde er Leiter der Presseabteilung der vorläufigen Volksregierung. Bei den Wahlen zur badischen verfassunggebenden Landesversammlung stellte ihn das Zentrum im 3. Wahlkreis (Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe) an sicherer Stelle auf und sicherte so seine Wahl. Nachdem dann im April 1919 die badische Verfassung unter Dach war, wählte ihn der Landtag als Staatsrat. Von diesem Posten rückte er ein Jahr später, als Wirth Reichsfinanzminister wurde, zum badischen Finanzminister auf. Es dauerte kaum richtig ein Jahr, und zwar war es die Zeit, in der Wirth die Kanzlerschaft übernahm, da konnte man wiederholt hören, Köhler werde das Reichsfinanzministerium übernehmen; doch kam es soweit nicht. Daß er bei den Landtagswahlen 1921 und 1925 wieder gewählt wurde, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Sein Amt als Finanzminister behielt er die ganzen Jahre über bei. Vom November 1923 bis zum Novemboer 1924 war er auch Staatspräsident; dieses Amt wurde ihm im November 1926 abermals übertragen.

Als Finanzminister hatte er die schwere Zeit der Inflation mitzumachen. Er war einer der ersten Länderfinanzminister, die wertbeständiges Geld einführten. Soweit es einem Menschen in dieser Zeit überhaupt möglich war, hat er die Finanzen des Landes in Ordnung gehalten. Großes Interesse wandte er den wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates zu. Den zweiten Ausbau des Murgwerkes förderte er nach Kräften und am 4. August v. J. konnte er den Landtagsabgeordneten die Vollendung des Schwarzenbachwerkes zeigen. Das Kaliwerk in Buggingen, von dem nun auch der zweite Schacht fertiggestellt ist, verdankt seiner rastlosen Arbeit sein Dasein. Die Ausnützung der Wasserkräfte des Landes lag ihm sehr am Herzen und die Schöpfung der Schwörstadt-Ryburg-Kraftwerke A.-G. dürfte den Schlußstein seiner Arbeit auf diesem Gebiete bei uns in Baden bilden.

Aus dem Leben Köhlers seien der Vollständigkeit halber noch folgende Daten angeführt: Heinrich Köhler wurde am 29. September 1878 in Karlsruhe als Sohn eines Werkschreibers geboren. Nach der Volksschule besuchte er die Realschule und die Oberrealschule seiner Vaterstadt. Darauf trat er in den mittleren Finanzdienst ein, ging jedoch 1900 in die Zoll- und Steuerdirektion über. Bekanntlich ernannte ihn vor ein paar Jahren die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor und bei der Grundsteinlegung der Freiburger Kliniken Ende November v. J. wurde er Dr. rer. pol. h. c. der dortigen Universität.

*

Von den vier Deutschnationalen sind zwei alte Bekannte: Der neue Ernährungsminister Schiele war von den Deutschnationalen schon vorgeschickt, als sie in das erste Kabinett Luther eintraten. Er übernahm damals das Ministerium des Innern, schied aber dann im Anschluß an die Locarnokrise aus. Er ist von Haus aus Rittergutspächter und Fabrikant bei Rathenow. 1870 in Groß-Schwarzlose geboren, besuchte er das Gymnasium in Stendal und wandte sich dann der Landwirtschaft zu. 1914 wurde er von den Konservativen in den Reichstag gewählt, trat aber erst in der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung stärker hervor und war dann neben Hergt der Führer der Deutschnationalen.

Der Innenminister und Vizekanzler Hergt ist etwas älter. Er ist 1869 in Naumburg geboren, hat die gewöhnliche juristische Laufbahn durchgemacht, war zunächst Amtsrichter, dann Regierungsrat, wurde 1904 in das preußische Finanzministerium berufen, aus dem er 1915 als Regierungspräsident nach Liegnitz ging. Im August 1917 übernahm er das preußische Finanzministerium, das er bis zum Umsturz bekleidete. Er war einer der Gründer der Deutschnationalen Volkspartei, die er zunächst in der preußischen Landesversammlung und später im Reichstag vertrat. Seine Führerrolle fand aber ein Ende, als die Fraktion bei der Abstimmung über die Dawesgesetze auseinanderfiel. Aus der eigenen Partei heraus wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er es nicht verstanden hätte, die Fraktion zusammenzuhalten. Er trat deshalb zurück und übergab die Leitung zunächst dem Vorsitzenden der Landtagsfraktion Winkler, an dessen Stelle nach einem halben Jahre Graf Westarp trat.

Auch der Justizminister Graef-Thüringen ist aus der juristischen Laufbahn hervorgegangen. Er ist 1873 in Eisenach geboren, studierte in Jena, Leipzig und Marburg, war 1894 Referendar, 1898 Gerichtsassessor und 1900 Amtsrichter, seit 1904 in Gensar. Dem alten Reichstag gehörte er in der Wahlperiode von 1907 bis 1912 an. Er wurde 1920 von den Deutschnationalen wieder herangezogen, die ihn 1924 auch als Vizepräsidenten in den Vorstand des Reichstages entsandten.

Herr Dr. Koch-Düsseldorf, der das Verkehrsministerium übernimmt, ist aus den Gewerkschaften hervorgegangen. Er ist 1877 in Döngas bei Eisenach geboren und erlernte nach Besuch der Volksschule zunächst das Schreinerhandwerk, war dann 1908 bis 1913 evangelischer Arbeitersekretär in Hagen und bis 1921 Leiter des Reichsverbandes deutscher Staatsarbeiter. Seitdem ist er in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner tätig und zweiter Vorsitzender des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Deutschlands. Die Universität Köln hat ihm im vorigen Jahre den Doktor ehrenhalber verliehen. Er war schon Mitglied der deutschen Nationalversammlung und gehörte seitdem dauernd dem Reichstag an.

Begrüßung Köhlers durch die Zentrumsfraktion

★ **Berlin**, 29. Jan. (**Funkspruch.**) Die Zentrumsfraktion des Reichstags, soweit sie in Berlin anwesend ist, hielt heute abend eine Sitzung ab, in der der Fraktionsführer v. Guérard den neuen Reichsfinanzminister Köhler herzlich begrüßte. Köhler dankte der Fraktion, daß sie ihn für diesen verantwortungsvollen Posten vorgeschlagen habe.

Zahl der Erwerbslosen in der 1. Januarhälfte

★ **Berlin**, 29. Jan. (**Funkspruch.**) Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 1. bis 15. Januar d. J. von 1 472 000 auf 1 551 000, die der weiblichen von 275 000 auf 283 000, die Gesamtzahl von 1 747 000 auf 1 834 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt 87 000 Personen oder rund 5 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 1 966 000 auf 2 070 000 gestiegen. In der zweiten Dezemberhälfte hatte die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 278 000 oder rund 19 Prozent zugenommen. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat also in ihrem Ausmaß nachgelassen. In einzelnen Teilen Deutschlands ist die Erwerbslosenzahl überhaupt nicht gestiegen, im Rheinland und in Westfalen sogar um einige Tausend zurückgegangen.

Politische Handgreiflichkeiten.

* **Berlin**, 28. Jan. (**Funkspruch.**) In der Warschauer Straße kam es gestern nacht zu einer Schlägerei zwischen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und politischen Gegnern, in deren Verlauf vier Beteiligte durch Messerstiche und Schüsse verletzt wurden. Die Polizei trennte die Streitenden und nahm 13 Personen fest.

Ein Liebespaar erschossen aufgefunden.

TU. **Plauen**, 28. Jan. In der Nähe von Plauen wurden auf freiem Felde ein 47jähriger verheirateter Fabrikarbeiter und eine 29 Jahre alte Arbeiterfrau, die seit dem 4. Januar aus ihrer Heimatsgemeinde verschwunden waren, erschossen aufgefunden.

Zwei Aerzte wegen Kokainvergehens verurteilt.

TU. **Dresden**, 28. Jan. Zwei Dresdener Aerzte wurden wegen Verstoßes gegen die Kokainverordnung vom Schöffengericht zu 500, bezw. 1000 M Geldstrafe verurteilt.

Keine russische Intervention in China.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Leningrad**, 28. Jan. Der Volkskommissar für Transportwesen Rudzutak hielt vor dem Leningrader Parteitage eine Rede über die Lage im fernen Osten und sagte: Ich erkläre mit Nachdruck, daß wir uns in die chinesische Angelegenheit nicht hineinmischen und auch nie hineinmischen werden. Selbst wenn eine Intervention der Mächte eintreten sollte, werden wir uns nicht hineinmischen. Aber wir als Regierung können es nicht verhindern, daß unsere Landsleute bei der Kantonarmee kämpfen gegen die Imperialisten. Daraus zu schließen, daß die chinesische Revolution in den Händen von Moskau liegt, ist lächerlich. Wir werden gegenüber Kanton eine freundschaftliche Neutralität aufrech erhalten. Bei den Kantonesern sind alle unsere Sympathien, wir werden ihnen helfen. Aber eine bewaffnete Intervention kommt nicht in Frage und wird nie in Frage kommen.

Die Sowjetpresse gegen die englische Politik

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau**, 28. Jan. Die Sowjetpresse begrüßt die Erklärungen des Staatssekretärs Kellogg über die Chinapolitik der Vereinigten Staaten als ein Signal für das Fiasko der englischen Hoffnungen, eine Einheitsfront gegen die Kantonregierung herzustellen. Die „Prawda" betont, daß die amerikanischen Flottenbewegungen nicht so aggressiv seien wie die englischen, obwohl die Konferenz des amerikanischen Admirals mit dem englischen Admiral für alle, die auf die amerikanische Neutralität pochten, beunruhigend sei. Die Erklärung deute auf eine amerikanische Bereitschaft, die Exterritorialität aufzugeben oder die Politik der offenen Tür fortzusetzen.

In einem Leitartikel nimmt die „Isvestija" in äußerst bemerkenswerter Weise Stellung zu der augenblicklichen Konstellation der Mächte im fernen Osten. Das Blatt begrüßt die Erklärung des japanischen Außenministers Shidehard bezüglich der russisch-japanischen Freundschaft und erklärt, daß eine russisch-japanische Zusammenarbeit im fernen Osten am sichersten einen Frieden garantieren würde. Die „Iswestija" unterstreicht die Tatsache, daß Japan von der Chinapolitik Englands abrücke.

Amerikanische Truppenbereitschaft.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington**, 28. Jan. Das Marineamt gibt offiziell bekannt, daß das vierte Marineregiment auf volle Kriegsstärke gebracht wird und sich marschbereit hält, um sofort von St. Diego nach Guam abzugehen, um möglicherweise in China Verwendung zu finden. Der Befehl, in See zu gehen, wird voraussichtlich innerhalb von 48 Stunden ergehen. Das Transportschiff Chaumont liegt in St. Diego.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 29. Januar.

Landestheater: „Wie es euch gefällt", 7—10 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Unter Affen und Palmen; Kasimir und Hidigeia, 4 und 8 Uhr.
Colosseum, Saal 3: Konzert der Feuerwehrkapelle, 7 Uhr.
Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer: Vortrag von Frl. M. Leo (Berlin) über die „Tonika-Do-Methode" im Bad. Konservatorium, 8 Uhr.
Karlsr. Liederkranz: Tanz-Abend in der „Eintracht", 8 Uhr.
K. T. V. 1846: Großer Maskenball in der Festhalle, 8—3 Uhr.
Handelskammersaal: Vortrag von Dr. Reymann-Frankfurt über „Schilddrüse und Kropfbildung", 8 Uhr.
Bad. Leibgrenadier-Verein: Ordentl. Generalversammlung im „Moninger", 8 Uhr.
Evang. Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Abendfeier, 8 Uhr.
Germania-Hotel: Tanz-Tee, 4½—7 Uhr.
Theater-Restaurant (Rotes Haus): Täglich Künstler-Konzerte, 8½ Uhr
Kaffee Odeon: Philharmonische Konzerte (Jazz-Einlagen), 4—½7; ½9 bis 12 Uhr.
Kaffee Grüner Baum: Ab 4 Uhr Tanz.
Colosseum: Tänze der Erotik und Ekstase, 8 Uhr.
Union-Theater: Aus des Rheinlands Schicksalstagen. — Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Ben Hur, 3, 5, 7, 9 Uhr.
Palast-Lichtspiele: Die geschiedene Frau; Bobby und der Druckfehlerteufel; Wochenschau; Die letzten Bisente.
Kammer-Lichtspiele: Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit; Wochenschau; Eine Tanzstunde Charleston.
Central-Lichtspiele: Die 10 Gebote.

Beethoven-Titel.

Wie seine Werke getauft wurden

Von

Dr Anton Mayer.

In allen Kreisen der Musikfreunde hat sich die Gewohnheit ausgebildet, der Weltliteratur der Tonkunst angehörige Werke mit feststehenden Namen zu benennen, die einmal aus dem Charakter des Werkes, das anderemal aus äußeren Umständen, der Dedikation des Werkes, seiner Nummer in der betreffenden Gattungsreihe oder ähnlichem abgeleitet werden. Schon bei Bach und Händel finden sich solche Nomenclaturen. Die „Goldberg-Variationen" (eigentlich Goldbergschen) und das „Wohltemperierte Klavier", letzteres allerdings vom Komponisten selbst so genannt, sind jedem Musikliebhaber bekannt und vertraut, besser vielleicht, als die „Grobschmied-Variationen" von Händel, deren Thema ein lustiges Schmiedemotiv bildet. Merkwürdigerweise hat sich der Sprachgebrauch Mozarts nur wenig bemächtigt, ein Beweis dafür, daß die Instrumental-Kompositionen dieses Einzigen längst nicht so nachhaltigen Widerhall in der kunstbegeisterten Gemeinde gefunden haben, wie sie ohne jeden Zweifel verdienten; Anhaltspunkte fänden sich genug, sowohl in seinen Quartetten und Sonaten, wie in seinen Phantasien und Symphonien, von denen die „Jupiter"-Symphonie wohl die einzige ist, welche sich eines solchen Titels rühmen kann. Der Name taucht erst nach Mozarts Tode auf; sein Urheber ist unbekannt. Er ist gut gewählt; denn die „Würde und die Feierlichkeit der ganzen Haltung", wie Köchel sagt, „ein wirklich vornehmer Sinn, eine tüchtige Kraft und männliche Würde" geben genügend Begründung zur Zitierung des höchsten olympischen Gottes: auch kommt die gehaltene und doch glänzende Frohheit der D-Dur-Tonart noch hinzu. Haydns Symphonien sind häufig durch Benennungen, teils scherzhafter Art, vom Komponisten und seinen Verehrern ausgezeichnet worden. Am bekanntesten sind wohl die „Symphonie mit dem Paukenschlag", durch den angeblich die sanft entschlummerten unter den Zuhörern unsanft in die Wirklichkeit zurückgerufen werden sollten, die „Militär-Symphonie" mit den lustigen Marschrhythmen und die „Abschieds-Symphonie", in deren letztem Satze die Musiker leise aufstehen und das Podium verlassen — ein guter Spaß, durch den Haydn dem ungebührlich lange auf seinem Sommerschlosse bleibenden Grafen Esterhazy zu verstehen geben wollte, daß die Jahreszeit vorgeschritten und es Zeit sei, in die Stadt zurückzukehren. Auch das „Ochsen-Menuett" aus einer seiner Symphonien erfreut sich immer noch großer Beliebtheit.

Im Werke Ludwig van Beethovens finden sich eine ganze Anzahl solcher zu Lebzeiten des Komponisten und später entstandener Benennungen. Die dritte Symphonie in Es-Dur ist auf der ganzen Welt als die „Eroica" bekannt. Beethoven hatte ursprünglich als überzeugter Demokrat seine Symphonie Napoleon gewidmet, den er für einen echten Republikaner hielt; als der Konsul aber die Kaiserwürde annahm, zerriß er die Dedikation, so daß nur die allgemeine Heldenverehrung übrig blieb, und auch diese eigentlich nur im zweiten Satze, der als Trauermarsch auf den Tod eines Helden komponiert ist. Sonst ist merkwürdigerweise diese „heroische" Symphonie, vielleicht mit Ausnahme des ersten Themas des ersten Satzes, völlig unheldisch; der erste Satz enthält außer dem erwähnten Thema nichts ausgesprochen Heldenhaftes, der dritte ist ein geisterhaft vorüberhuschendes Scherzo und der vierte eine sehr geniale Folge von Variationen über ein behagliches Thema, das den Helden bestenfalls im Negligee vermuten läßt. Es wird also eigentlich bei der allgemein anerkannten Bezeichnung pars pro toto gesetzt. Die Symphonie hat übrigens, wie vielleicht nicht allgemein bekannt ist, eine Umwidmung erfahren, und zwar durch Hans von Bülow; ich war so glücklich, Zeuge des Vorganges zu sein, es ist eine meiner ersten Konzerterinnerungen. Es war im Winter 1891/92, und im letzten Philharmonischen Konzert der Saison, das Bülow dirigierte. Die Erregung wegen Bismarcks Entlassung und seines Zerwürfnisses mit dem Kaiser waren noch stark; man wußte, Bülow würde am Schlusse des Konzertes, nach der Eroica eine Rede halten, wie er das manchmal zu tun pflegte. Kein Mensch verließ also nach dem Finale den Saal. Alles klatschte, drängte nach vorn und rief nach Bülow, der erschien und nachdem er mit einer Handbewegung Ruhe geboten hatte, die Eroica Bismarck widmete, als dem einzigen Helden, der ihrer würdig sei. Ein ungeheurer Tumult erhob sich; die Anhängerschaften beider in Frage kommender Gegner gaben ihr Mißfallen und ihre Zustimmung mit fast südländischer Lebendigkeit zu erkennen. Bülow verließ das Podium. Als aber der Lärm kein Ende nehmen wollte, erschien er nochmals und klopfte sich mit eleganter Bewegung mittels seines Taschentuches den Staub von den Schuhen — damals war wenigstens noch Leben in den Berliner Konzerten!

Eine andere allgemein gebräuchliche Bezeichnung, die auch nur sehr bedingt oder vielleicht gar nicht richtig ist, nennt die Cis-Moll-Sonate op. 27 Nr. 2 die „Mondscheinsonate", lediglich wegen der Triolenbegleitung des ersten Satzes, die zwar sehr gleichmäßig herauskommen muß; im übrigen ist aber der Satz durchaus schmerzlich-düster, und hat mit der sanften Melancholie fließenden Mondlichtes ebensowenig etwas zu tun, wie der etwas eigenwillige zweite und der aufgewühlt leidenschaftliche, sogar tragische dritte Satz. (Eine schöne Verkörperung des milden und wehmütigen Mondlichtes könnte man im zweiten Satz, Fis-Moll, des A-Dur-Klavierkonzertes von Mozart finden.) Bezeichnend dagegen sind die Worte, die zur Charakterisierung des ersten Themas der C-Moll-Symphonie, Nr 3, dienen: „So klopft das Schicksal an die Pforten", man meint in der Tat, in den wiederholten Achtelschlägen der Streicher und Klarinetten, die sich auf eine halbe Note stürzen, die drohende Ankündigung eines düsteren Geschickes zu vernehmen, das denn auch im ersten Satz zu folgen scheint. Diese Symphonie trug mit ihrer kämpferischen Haltung und dem nach diesem Ringen machtvoll sieghaften Finale die Bezeichnung Eroica mit viel größerem Recht als ihre ältere Schwester. Zur „pastorale" F-Dur Nr 6, ist nichts weiter zu sagen, als daß sie die ländliche Stimmung nicht immer ganz eindringlich zu meistern weiß: man vergleiche nur den an italienische Tempesten erinnernden Sturm mit dem Gewitter im 3. Satz der Phantastischen Symphonie von Berlioz, der die stärkste Wirkung mit 4 Pauken und einem englischen Horn zu erzielen weiß Vor der siebenten Symphonie, A-Dur, meinte Wagner mit tiefstem Verständnis für das Wesen des Werkes, sie sei die Apotheose des Tanzes, und allerdings geben die Ecksätze etwa die platonische Idee des kreisenden Welttanzes wieder, während die beiden Mittelsätze mehr irdisch-reigenartigen Charakter tragen. Wenn von der „Neunten" gesprochen wird, so wird damit immer nur Beethovens Neunte Symphonie, D-Moll, mit dem Schlußchor „Freude, schöner Götterfunken" gemeint, die in den englisch sprechenden Ländern „Chorus Symphony" heißt: keines anderen Komponisten Neunte kann mit ihr verglichen werden.

Unter den Sonaten erfreut sich die „Pathetique", C-Moll op. 13, besonders bei jüngeren Klavierspielern großer Beliebtheit; ihr Name findet in der Einleitung zum ersten Satz Begründung. Die bekannteste vielleicht aller seiner Sonaten ist die „Appassionata", Fis-Moll eines der meistgespielten Werke der Klavierliteratur, von durchaus leidenschaftlicher Stimmung, die, wie das für Beethoven charakteristisch ist, leicht in Zorn und Wut umschlägt, die es beide bei den Komponisten des 18. Jahrhunderts in der Instrumentalmusik nicht gegeben hat. (Die „Wut über den verlorenen Groschen" wäre bei Mozart undenkbar.) Die „Waldstein"-Sonate, op. 13, C-Dur, hat ihren Namen von der Widmung an Beethovens Freund und Gönner, den Grafen von Waldstein, den Kämmerer des Kaisers und ausgezeichneten Pianisten, der Beethovens Genie früh entdeckt, und ihm schon 1792 geschrieben hatte, daß Mozarts Genius bei Haydn Zuflucht, aber keine Beschäftigung gefunden habe, nun aber wünsche, durch Beethoven wieder mit jemand vereinigt zu werden — ein Wort, dessen Erfüllung etwa durch den „Fidelio" klar wird, in dem Tamino und Pamina als Florestan und Leonore eine von mozartischem Geiste getragene Auferstehung feiern.

In der Zahl der Streichquartette, von denen die späteren einem größeren Publikum ferner liegen und sich auf den kleineren Kreis musikalisch Gebildeter beschränken durften, sind zwei Namen eingebürgert: das Quartett Es-Dur, op. 74, wird als „Harfenquartett" bezeichnet, weil im ersten Satz die einzelnen Instrumente mit arpeggierenden Piccicatis einander mehrfach ablösen; und das große Quartett op. 193 wird wohl niemals anders, wenigstens bei eingeweihten Kammermusik-Enthusiasten, als kurz mit seiner Tonart benannt — Cis-Moll. Unter dem kargen und schmucklosen Namen aber verbirgt sich ein Werk von umfassender Großartigkeit der Gedanken, der Durchführung und der Stimmung, das in seinen musikhistorischen Folgen bis in unsere Gegenwart hinein zu spüren ist.

Ein verdienter Wissenschaftler. Professor Dr. Oskar Vulpius, der bekannte Facharzt für Orthopädie in Heidelberg erreicht am kommenden Sonntag das 60. Lebensjahr. Er stammt aus Boxberg, wo er als Sohn eines Medizinalrates geboren wurde Baden verdankt Vulpius die Schöpfung des ersten modern-wissenschaftlich geleiteten Krüppelheims.

Von der Universität Freiburg. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren verstarb der a.o. Professor für Völkerkunde der Universität Freiburg Dr. phil. Ernst Grosse. Der Verstorbene, der 1862 in Stendal geboren war, genoß als Gelehrter einen Weltruf. Wohl kein anderer Gelehrter ist vor ihm so tief in das Wesen der asiatischen Kultur eingedrungen Seit zwanzig Jahren hatte er ständig den Lehrstuhl für Völkerkunde inne und er kann mit Recht heute als der Schöpfer der modernen Völkerkunde angesprochen werden

Brief aus Säckingen.

K. **Säckingen**, 27. Jan. (Von unserem Berichterstatter.) Wer im ganzen Deutschen Reich kennt sie nicht, die alte Trompeterstadt, umrahmt von einem herrlichen Kranz bewaldeter Berge des Schwarzwaldes und der Jura? Schon arg alt ist sie. Urkundlich ist sie aufs engste verknüpft mit der Geschichte des irischen Glaubensboten Fridolin, der ums Jahr 522 hier seine Missionstätigkeit ausübte und 550 starb. Scheffel trug den Ruhm der alten Waldstadt hinaus in alle Welt. Die landschaftlich schöne Lage der Stadt am Rhein, in der Nähe ausgedehnter Tannen- und Laubwaldungen, hat Säckingen, das ursprünglich vorderösterreichisch war und 1805 zu Baden kam, zu einem dankbaren Reiseziel gemacht. Es verlohnt sich schon, über Säckingen einen Brief zu schreiben und so den regelmäßig in der „Badischen Presse" erscheinenden kleineren Notizen über Geschehnisse aller Art eine gewisse Resonanz zu geben.

Erst kürzlich ist zu lesen gewesen, daß die historische Fridolinsprozession in diesem Jahre auf den 6. und 7. März festgesetzt worden ist. Die Erinnerung an den Todestag Fridolins wird bekanntlich durch eine imposante Prozession gefeiert. Die Beteiligung daran ist Jahr für Jahr ungeheuer groß; bei gutem Wetter sind schon 15 000 Menschen und darüber von auswärts hierhergekommen.

Entweder noch in diesem, bestimmt aber im nächsten Jahre wollen wir hier das Gründungsjubiläum unserer Stadt begehen; es soll das „1400jährige Stadtjubiläum" heißen. Wer Zeuge war des großen historischen Scheffelfestzuges im letzten Sommer, der weiß, daß wir Säckinger solche Veranstaltungen zu meistern verstehen und zwar in einer Form, die auch hochgestellten Ansprüchen genügt.

Nun leben wir im Fasching. Dies Wort hat bei uns besonderen Zauber. Unsere Faschingssitten und -Gebräuche sind uralt; manche behaupten, sie seien so alt wie die Stadt selbst. In diesem Jahre sollen nun wieder Veranstaltungen inszeniert werden von dem Umfang und der Güte der Vorkriegszeit. Die Vorbereitungen dafür werden bereits getroffen. Der „Elferrat" hat kürzlich folgenden „Gestellungsbefehl" erlassen: „Der Präsident des hochwohlweisen Rats der Elfer, der mächtige Herrscher hiesiger Narrenvelker, ruft ein seine Getreuen zum Appell, in das rostige Sabels Gewelb; zur nächtigen Stunde acht Uhr elf, gebietet er die Getreuen all zur Stell. Die Faulen, die Schwenzer, die werden gerichtet, von dem strengen Narrengerichte. Gleichzeitig tut er kund und zu wissen, daß wieder komplett, das rekonstruierte Kabinett, der Schönheit — von vorn bis hinner, lauter ausgetragene Kinner. Gegeben auf Schloß Karneval im Jahr der Narrheit 27. Der Präsident: Häfner." In der geheimnisvollen Höhle der Walfischia tagten sie und berieten ausführlich das Programm. Wir dürfen ein bischen an die alten Zeiten erinnern. Da herrschte zunächst an den drei letzten Donnerstagen vor Fastnacht („schmutziger Donnerstag" oder „Faißten" genannt) Hochbetrieb. Am ersten „Faißten" wurde der Narrenbaum gesetzt. Am zweiten „Faißten" war große Kaffeeschlacht der Damen. Am lustigsten war's am dritten „Faißten". Auf der Tagesordnung stand: Kappenabend. Lokalpoeten großen und weniger großen Formats hielten den hohen Behörden ihre nicht geringen Sünden vor und zwar den Reichs-, den Staats- und den Gemeindebehörden. Da gab's immer viel zu lachen und zu feixen, mehr noch als bei der in gebundener Rede vorgetragenen humoristischen Stadtchronik, die nicht minder „günstig" war. So soll's auch diesmal gehalten werden. Der Hauptag ist der Fastnachtsmontag. Da gibt es einen Umzug, auf den freuen wir uns alle schon lange. Allen Veranstaltungen (Kappenabend, Ball und Umzug) liegt eine Idee zu Grunde: „Säckingen als Weltbadestadt an der Autostraße Hamburg-Genua." Daraus ersieht der Leser, daß wir mit der Zeit gehen. Lustig ist's auch am Fastnachtsdienstag. Mittags gibt's einen Kinderball und abends wird die Fastnacht verbrannt. Zunächst geht dem Zuge voran eine Musikkapelle, dann kommen der Elferrat und der Großrat und dann das Volk im Gänsemarsch, eingehüllt in weiße Leintücher und singt: „Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz, und wenn die Katz it hoorig isch, fängt sie keini Mäuse it, hoorig, hoorig isch die Katz!"

Nun darf man aber ja nicht glauben, wir Säckinger wären nur auf Feste und Vergnügen eingestellt. Wir wissen ganz genau, wo unser Volk der Schuh drückt, denn an der gleichen Stelle drückt er auch uns. Wir arbeiten so fleißig wie die anderen und sehen, daß wir vorwärts kommen. Mit Energie betreiben unsere Stadtväter den Ausbau einer besonderen Rheinstaustufe auf unserer Gemarkung; Konzessionspläne sind bereits eingereicht. Der Ankauf des Trompeterschlößchens durch die Stadt wird eingehend erörtert. An allen Ecken und Enden wird gebaut und renoviert und restauriert. Die Stadt hat für die jugendlichen Wanderer eine Jugendherberge hergerichtet. Zur Linderung der Wohnungsnot hat die Stadt über 500 000 Mark ausgegeben. Ein schaffensfrohes, nimmermüdes Volk sind die Säckinger. Wer's nicht glaubt, komm' her und seh'!

Eine Fahrplankonferenz in Freiburg.

Zu einer Besprechung über die Ausgestaltung des Sommerfahrplans kamen am Mittwoch vormittag im Sitzungssaal der Handelskammer in Freiburg Vertreter des Handels, von Industrie und Gewerbe, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Vertreter von Gemeinden, des Städtischen Verkehrsamtes und des Verkehrsvereins, sowie anderen Organisationen zusammen.

Nach einigen einleitenden Sätzen des Handelskammervorsitzenden wies der Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Reichsbahnoberrat Fingado, auf die Neuerung der Stundenbezeichnung im Eisenbahnbetrieb mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans hin. Mit dem 15. Mai wird bei der deutschen Reichsbahn die 24-Stunden-Zählung eingeführt, wie sie schon in der Schweiz, Frankreich und anderen Ländern besteht. Anschließend gab Fingado einen Ueberblick über den vorgesehenen Sommerfahrplan 1927. In dem Rahmen desselben sei annähernd dieselbe Zahl von Zügen wie im vorigen Jahre in Aussicht genommen, darüber hinaus werde man nur gehen können, wenn der Verkehr dies rechtfertigen würde. Verbesserungen weise der Fahrplan in der Schnellzugsverbindung mit Basel—Genf und Hamburg und Berlin auf. Auch einige Saisonzüge, die im vorigen Sommer ausgeschaltet waren, werden in den neuen Fahrplan mitaufgenommen werden.

Ein ganzes Bündel meistens berechtigter, auf alle Fälle begreiflicher Wünsche breiteten die anwesenden Verkehrsinteressenten nun vor den Vertretern der Reichsbahn aus. Als notwendig bezeichnete man die Verbesserung des West—Ost-Verkehrs Freiburg—Stuttgart, Freiburg—München und Freiburg—Bodensee. Mit Nachdruck wurde von verschiedenen Seiten auf die mangelnden Anschlüsse an die Kinzigtalbahn in Offenburg hingewiesen. Ein ausgedehntes Kapitel war sodann das dringliche Ersuchen um die Einführung von Triebwagen im Nahverkehr. Reichsbahnoberrat Fingado wies diesen Wünschen gegenüber darauf hin, daß es ein völlig erprobtes System von Triebwagen bis jetzt überhaupt nicht gebe, außerdem seien die Anschaffungskosten für solche Wagen außerordentlich hoch.

Auf die Notwendigkeit eines verbesserten Eisenbahnverkehrs von Freiburg nach den Industrieplätzen im württembergischen Schwarzwald hob der städtische Verkehrsdirektor von Freiburg ab, nachdrücklich unterstrich er auch die Forderung nach der Verwendung von Triebwagen, überdies unterstützte er verschiedene sonstige Anregungen. Ein Vertreter des Gemeinderates Emmendingen und ein dortiger Fabrikant trugen Wünsche der Bewohner von Emmendingen vor, das als Industrieplatz mit seinen 10 000 Einwohnern als Haltepunkt nicht weitgehend genug berücksichtigt werde. Das Gemeindeoberhaupt von Waldkirch überreichte mit empfehlenden Worten den Entwurf eines Fahrplans der Elztalbahn, den eine Verkehrskonferenz in Waldkirch zusammengestellt hatte. Der Bürgermeister der Stadtgemeinde Breisach verwandte sich überzeugend für eine Bessergestaltung des Fahrplans Freiburg—Breisach und zurück. Auf Verbesserungsmöglichkeiten auf der neuen Linie Titisee—Seebrugg wies der Vertreter von St. Blasien hin. Der Bürgermeister von Kirchzarten trug ebenfalls einige die Bewohner von Kirchzarten und Umgebung eng berührende Wünsche vor, darunter auch den, einen Spätzug nicht nur im Sommer, sondern auch in den Wintermonaten von Freiburg das Dreisamtal aufwärts fahren zu lassen. Eine Reihe von Wünschen und Anregungen, die der Handelskammer übermittelt waren, wurden von Syndikus Dr. Kaiser vorgebracht. Es dürfte sich empfehlen, alle die Verbesserung des Verkehrs betreffenden Forderungen auch in Zukunft rechtzeitig an die Handelskammer gelangen zu lassen. Reichsbahnoberrat Fingado sagte wohlwollende Prüfung und Erfüllung zu, soweit es sich mit den Problemen des Gesamtverkehrs vereinbaren lasse.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Schuster, sprach sich am Ende der über drei Stunden dauernden Besprechung dafür aus, daß in Zukunft auch für die Aufstellung des Winterfahrplans Vorbesprechungen stattfinden möchten. H. St.

„Keine Unterlehrer in Baden".

Unter dieser Ueberschrift ging dieser Tage durch verschiedene badische Zeitungen die Meldung, daß um die Jahreswende die Bezeichnung „Unterlehrer" verschwunden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß nach § 46 des Schulgesetzes in der Fassung vom 30. März 1926 die Inhaber außerplanmäßiger Schulstellen die Amtsbezeichnung „Lehrer" führen.

Landwirtschaftliche Versuchsringe.

Hanauer-Land.

In Anwesenheit von Landrat Schindele, Kreisrat Lauck, der Bezirksräte, Bürgermeister usw. fand am Mittwoch in Rheinbischofsheim eine landwirtschaftliche Besprechung statt, in der die Bildung eines Versuchsringes Hanauerland beschlossen wurde. Landwirtschaftsrat Eberhardt von der Landwirtschaftskammer sprach über Zweck, Ziel und Aufgaben der landwirtschaftlichen Versuchsringe. Die Leitung des Versuchsringes Hanauerland übernimmt Landesökonomierat Traut, Vorsitzender wurde Landwirt Wilhelm Butz-Diersheim, Stellvertreter Kreisrat Lauck-Linx.

Linzgau—Salem.

Auch in Salem ist ein bäuerlicher Versuchsring und zwar unter dem Namen Linzgau-Salem gegründet worden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bürgermeister Blaser und zum zweiten Vorsitzenden Dr. Schwörer gewählt.

*

‡ **Eggenstein**, 28. Jan. **(Hohes Alter.)** Am Mittwoch beging Philipp Köhler alt seinen 80. Geburtstag. Trotz dieses hohen Alters ist der Jubilar noch so rüstig, daß er seinem Beruf als Fischer noch täglich nachgehen kann. Er ist der einzige noch lebende Gründer der Freiwilligen Feuerwehr, der er seit 63 Jahren angehört. Ferner ist er Mitglied des Gesangvereins „Frohsinn". Die Feuerwehrkapelle und der Gesangvereine brachten dem Jubilar an seinem Geburtstag ein Ständchen. Die Ansprachen, die dem Jubilar gehalten wurden, gipfelten darin, daß er noch lange in unserer Gemeinde weilen und ihm ein guter Lebensabend beschieden sein möchte.

= **Forst** b. Bruchsal, 28. Jan. **(Die Familientragödie)** hat in der ganzen Gemeinde große Bestürzung ausgelöst. Nur eine plötzliche geistige Umnachtung kann den Fabrikarbeiter Karl Stolzenberger zu dem Entschluß gebracht haben, aus dem Leben zu scheiden. Das Ehepaar lebte recht gut miteinander, nur zeigten sich bei dem Manne Anlagen zur Schwermut. Der Schuß durchbohrte dem Stolzenberger den Kopf und die Kugel traf die nebenan schlafende junge Frau Karoline, geb. Hubuch, in den Hinterkopf. Das zwischen beiden liegende 2jährige Kind schrie nach der Tat und rief damit die im Nebenzimmer schlafende Schwester der schwerverletzten Frau herbei, die Hilfe holte, um die Frau im Auto schleunigst ins Spital nach Bruchsal zu verbringen, wo die Kugel aus dem Kopf entfernt werden konnte. Das Befinden der Frau Stolzenberger ist befriedigend; Stolzenberger selbst erlag, wie gemeldet, nach einigen Stunden seiner Schußverletzung.

= **Mannheim**, 27. Jan. **(Fränkisch-pfälzische Woche.)** Dank der Einladung durch die Stadtverwaltung Mannheim findet die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins Badische Heimat vom 12. bis 20. Juni in Mannheim statt. Für die mehrtägige Veranstaltung ist ein großzügiges Programm aufgestellt. Der Verein zählt heute über 15 000 Mitglieder und mehr als 150 Ortsgruppen. Im letzten Jahre veranstaltete in Verbindung mit der Stadtverwaltung Freiburg der Landesverein Badische Heimat eine „Alemannische Woche" und damals schon stellte man sich auf Mannheim und auf eine „Fränkisch-pfälzische Woche" ein. Weiteste Kreise sind mit den bereits im Gang stehenden Vorbereitungen beschäftigt, die städtischen Institute (Nationaltheater, Kunsthalle, Schloßmuseum, Museum für Natur- und Völkerkunde), ferner der Altertumsverein, der Kunstverein, die Gesellschaft für Lichtbildkunst und nicht zuletzt der Verkehrsverein — in Verbindung mit der Badischen Heimat und seinen Ortsgruppen ,sind die Wegbereiter der Woche, die grundlegend die Entwicklung des fränkisch-pfälzischen Volkstums, in kultureller, künstlerischer, geschichtlicher und wirtschaftlicher Beziehung aufzeigen werden. Fränkisch-pfälzische Dichter, Maler, Musiker sollen durch ihre Schöpfungen das Wesen des Stammes, das Eigenartige und Verbindende darstellen.

= **Mannheim**, 28. Jan. **(Explosion im Gaswerk.)** Im Gaswerk Luzenberg kam es heute nachmittag 3¾ Uhr infolge Durchschlags eines Generators zu einer kleinen Explosion. Am Gebäude wurde nur geringer Schaden angerichtet. Vier Personen wurden verletzt. Die Detonation war weithin hörbar.

= **Heidelberg**, 28. Jan. **(Goldene Hochzeit.)** In Michelstadt im Odenwald feierten heute die Eheleute Franz Löb ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71.

△ **Eberbach**, 28. Jan. **(Nochmals Gemeinderatswahl.)** Das Ministerium hat auf die Wahlanfechtung hin entschieden, daß die Gemeinderatswahl in Eberbach nochmals vorzunehmen ist. Danach ist zu erwarten, daß die Ausschreibung zur Einreichung neuer Wahlvorschlagslisten in nächsten Tagen erfolgt und die Wahl recht bald erfolgen kann, um dem jetzigen Zustande ein Ende zu machen. Großen, praktischen Wert wird die Wahlanfechtung wohl nicht gehabt haben, denn mit wesentlichen Verschiebungen des Ergebnisses wird nicht zu rechnen sein.

= **Rastatt**, 28. Jan. **(Gefallenenehrung.)** Die Angehörigen des ehemaligen Füsilier-Regiments „Fürst Karl Anton v. Hohenzollern" Nr. 40 und das Landwehrinfanterieregiment Nr. 40 wollen ihren gefallenen Kameraden ein würdiges Denkmal erstellen. Nachdem die Stadt Rastatt und das badische Finanzministerium in entgegenkommender Weise die Erlaubnis zur Erstellung eines Denkmals auf dem Schloßplatz in Rastatt, der letzten Garnison des Füsilier-Regiments Nr. 40, erteilt haben, ist die Enthüllungsfeier, verbunden mit einem Vierziger-Appell, auf den 30./31. Juli in Rastatt festgesetzt worden

= **Bischweier**, 28. Jan. **(Delegiertentag.)** Am 29. Mai l. J. feiert der hiesige Gesangverein „Liederkranz" sein 50jähriges Bestehen, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne und einem großen Gesangswettstreit; zu letzterem stehen wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. Für die beste Tagesleistung gibt der Verein eine Ehrenkette, außerdem erhält der bestsingende Verein jeder Klasse einen Dirigentenpreis. Mehrere Anmeldungen liegen schon vor. Der Verein genießt die Unterstützung weiter Kreise. Es ist daher eine große Beteiligung zu erwarten. Der Delegiertentag findet am 13. Februar, nachmittags 2 Uhr in der „Sonne" in Bischweier statt.

= **Bühl**, 28. Jan. **(Vom Auto überfahren und getötet.)** Die ledige Marie Kistner wurde vor einigen Tagen von einem Freiburger Auto angefahren und am Kopfe schwer verletzt. Die Verunglückte ist inzwischen im Krankenhause gestorben.

= **Kappelrodeck** bei Bühl, 28 Jan. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Anton und Christine Köninger feiern am Samstag ihre goldene Hochzeit.

=e= **Ettenheim**, 28 Jan. **(Reichsgründungsfeier.)** Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete kürzlich im „Pflug" eine Reichsgründungsfeier, zu der auch Angehörige anderer Parteien eingeladen und erschienen waren. In tiefempfundenen Worten gedachte der Vorsitzende des unsterblichen Schmieds der deutschen Einheit, deren Zertrümmerung selbst einer Welt von Feinden nicht gelungen ist. Er pries die Helden von 1870/1871, deren Taten die Steine bildeten zum Aufbau des Reichs durch Bismarck. Lebhaft bedauerte der Redner, daß in weiten Volkskreisen die Bedeutung des 18. Januar immer noch zu wenig erkannt wird. Den Höhepunkt der Feier bildete die Festrede des cand. germ. A. Landherr. Ausgehend von einer kritischen Würdigung der Menschennatur führte der Redner die Gegensätze im Leben der Einzelnen sowohl als auch der Völker auf ihre physischen und psychischen Ursachen zurück, aus denen heraus letzten Endes die Not und Verworrenheit unserer Zeit allein zu verstehen ist. Als einzigen Ausweg forderte er liberale Gesinnung, soziales Handeln und Verständigung in allen inner- und außerpolitischen Fragen. Das Deutschlandlied bildete den würdigen Abschluß der Rede. Im Anschluß an das Straßburg- und Andreas-Hofer-Lied entbot man unsern Brüdern in den entrissenen, deutschen Landen innigen Gruß und Dank für ihr treues Ausharren in schwerem Kampf gegen brutale Verwelschung oder Slavisierung. Musikalische und poetische Darbietungen einiger Parteifreunde, sowie weitere Vaterlands- und Volkslieder trugen zur Erhöhung der Stimmung bei. Mit einer Tellersammlung zugunsten der hiesigen Veteranen von 1870/1871 schloß der Abend.

= **Freiburg**, 28. Jan. **(Die Erwerbslosenfürsorge im Dezember.)** Im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg wurde im Monat Dezember in 115 Gemeinden 4038 Personen Erwerbslosenunterstützung gewährt, gegenüber 94 Gemeinden mit 2540 Erwerbslosen im gleichen Monat des Vorjahres. Der Gesamtaufwand an Unterstützungen im ganzen Arbeitsnachweisbezirk einschließlich Krankenversicherung belief sich im Dezember auf 169 248 Mark.

= **Maulburg**, 28. Jan. **(Holzversteigerung.)** Bei einer Holzversteigerung trieben die einzelnen Reflektanten einander die Preise so in die Höhe, daß für buchenes Scheitholz 20 bis 22,50 ℳ pro Ster bezahlt werden mußte.

= **Rheinfelden**, 28. Jan. **(Kleiner Grenzverkehr.)** Die deutsche Zollbehörde hat den Verkehr mit Lebensmitteln im kleinen Grenzverkehr über die obere Rheinbrücke eingestellt. Diese Maßnahme hat bei der Grenzbevölkerung starkes Mißfallen erregt. Das Bürgermeisteramt hat sofort Schritte unternommen, damit die Grenzsperre umgehend wieder aufgehoben wird und die dem kleinen Grenzverkehr freigegebenen Lebensmittel auch über die obere Rheinbrücke wieder eingeführt werden dürfen.

= **Villingen**, 28. Jan. **(Einbrecher.)** Hier, in Marbach und in Pfohren, sind in der letzten Zeit verschiedentlich Einbruchsdiebstähle vorgekommen. Hier hatten der oder die Täter sich in einem Hause in der Steppachstraße Eingang verschafft, während die Bewohner bei einer Beerdigung waren. In Marbach war die „Krone" das Feld ihrer unrühmlichen Tätigkeit. Es wird angenommen, daß es sich bei all diesen Einbrüchen um die gleichen Täter handelt.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 28. Jan. **(Ein jugendlicher Taugenichts.)** Dem 18jährigen Oskar Weiß konnte nachgewiesen werden, daß er in der Zeit vom 28. Oktober bis 9. Dezember v. J. in zehn Fällen Leute, darunter auch solche, die sich in einer weniger günstigen wirtschaftlichen Lage befinden, dadurch geschädigt hat, daß er bei diesen Kost und Wohnung nahm und ihnen vorschwindelte, daß er in Arbeit stehe. Der junge Angeklagte verlegte sich jedoch lieber aufs Faulenzen und auf Betrügereien, als daß er sich mit Arbeit allzu sehr abquälte. Daß es das Gericht mit einem ganz gerissenen Kunden zu tun hatte, geht schon daraus hervor, daß er nach Einlieferung ins Amtsgefängnis Teile eines Löffels verschluckt hatte in der irrigen Erwartung, auf diese Weise wieder freigelassen zu werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende ist der Auffassung, daß versucht werden soll, den Weiß entweder in die Erziehungsanstalt Flehingen zurückzubringen, oder ihn in eine besondere Strafabteilung für Jugendliche nach Bruchsal zu schicken, wo nach ähnlichen Grundsätzen wie in Flehingen die Erziehung des Angeklagten ergänzt werden soll.

= **Heidelberg**, 28. Jan. **(Ein Meineid um zwei Blusen.)** Vor dem Schwurgericht hatten sich die 22 Jahre alte Rosa Schuster, geb. Neureuther, der 43 Jahre alte Taglöhner Johann Heß aus Seckenheim und dessen 31 Jahre alte Ehefrau Anna Heß, geb. Böhm, aus Wiesenbach, sämtlich in Heidelberg wohnhaft, wegen Meineids zu verantworten. Die drei bezichtigten eine Frau W. des Diebstahles zweier Blusen im Wert von etwa 75 Pfennig, was sie auch unter Eid in der Schöffengerichtsverhandlung bekräftigten, so daß die Angeschuldigte seinerzeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Es tauchten aber bald Zweifel an der Wahrheit der Zeugenaussagen auf, und das Ehepaar Heß wie auch Frau Schuster wurden festgenommen. In der heutigen Verhandlung stellte sich heraus, daß den Angeklagten kein Mittel zu schlecht war, um die verhaßte Frau W. ins Gefängnis zu bringen. Heß ist übrigens 25 mal vorbestraft, darunter auch mit Zuchthaus und Ehrverlust, Frau Heß ebenfalls einige Male, weil sie es mit dem Eigentum nicht genau nahm. Das Urteil lautete gegen die bisher unbestrafte Frau Schuster und gegen Frau Heß wegen fahrlässigen Falscheides auf 4 bezw. 6 Monate Gefängnis und Johann Heß wegen Meineids auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

= **Kehl**, 28. Jan. **(Verurteilt.)** Vom französischen Militärpolizeigericht wurde gestern der Schlosser Georg Schwarz von hier, der sich auswärtigen Telegraphenarbeitern der Reichspost gegenüber als französischer Kriminalbeamter ausgegeben und von ihnen Ausweise verlangt hatte, zu 10 Tagen Gefängnis und 35 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

80 Jahre pfälzische Eisenbahn.

Ein Leser der „Badischen Presse" macht darauf aufmerksam, daß bei der Aufzählung der einzelnen Linien des pfälzischen Eisenbahnnetzes eine Linie nicht erwähnt ist, um deren Zustandekommen die schwersten Kämpfe geführt wurden, solange die Pfalzbahn noch eine Privatbahn war, unter der Direktion Laval. 30 Jahre wurde petitioniert, und bis in die letzte Zeit hinein vergebliche und bewegliche Klagen geführt wegen der Nichtausführung. Es ist dies die sogenannte Biebermühlbahn, die direkte Verbindung zwischen Kaiserslautern und Pirmasens, die den Weg um 50—80 Km. abkürzte gegenüber dem alten Umweg über Neustadt—Landau oder Homburg—Zweibrücken. Leider ist dabei auf ewige Zeiten die landschaftliche Schönheit der Umgebung bei Burg und Dorf Hohenecken zerstört und verschandelt worden und zwar durch die ungünstig angelegte Bahnhofsanlage und den kostspieligen Talübergang, wozu gar keine Veranlassung bestand, wovon man sich bei dem Ueberblick des Geländes von der Ruine aus leicht überzeugen kann. Nicht zu vergessen sind auch die großen, langwierigen Verhandlungen und Bemühungen, die jahrzehntelang dauerten, bis endlich die Lautertalbahn, Strecke Kaiserslautern—Lauterecken, in Betrieb genommen werden konnte. Auch fehlt immer noch eine direkte Verbindung vom Zentrum der Pfalz nach Nordosten. Es ist dies die leicht zu bauende Strecke von Enkenbach nach Grünstadt, bekannt unter dem Namen „Eistalbahn". In der Aufstellung wären nochfolgende bestehende Lokalbahnen zu erwähnen: Lampertsmühle—Otterberg, Lampertsmühle—Reichenbach und Zweibrücken—Hornbach. R. E.

Jedur Familie ein Eigenheim
12 Millionen Mark
billiges Baugeld zu nur 5% Zins
wurden von der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Luftkurort Wüstenrot in knapp 1½ Jahren an über 700 Bausparer zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen zwecklos. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, älteste, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und sicherste Bausparkasse Deutschlands.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Januar 1927.

Das Strandbad auf der Rheininsel Rappenwörth.

Nachdem in seiner letzten Sitzung der Bürgerausschuß im Prinzip der Errichtung eines Strandbades auf der Rheininsel Rappenwörth zugestimmt hat, ist das Projekt so gut wie gesichert. Der Stadtrat hat beim Bezirksamt um Verleihung des Rechts nachgesucht, in Rappenwörth auf Gemarkung Karlsruhe ein Schwimmbecken, das mit Wasser aus dem Rhein gespeist werden soll, anzulegen. An der Erteilung dieser Genehmigung ist nicht zu zweifeln, da mit Einwendungen stichhaltiger Art kaum zu rechnen ist. Für die vorbereitenden Erdarbeiten haben die städtischen Kollegien bis jetzt eine Summe von 220 000 Mark bewilligt und außerdem noch die Mittel für die Erstellung einer neuen Brücke bei Daxlanden, die ebenfalls in der Hauptsache dem zukünftigen Verkehr mit dem Strandbad Rappenwörth dienen wird. Die zur Durchführung der Durchlüftung der Insel vorgesehenen Ausstockungsarbeiten sind ebenfalls schon genehmigt. Mit dem Aushub des Schwimmbeckens und der Planierung des umgebenden Geländes ist schon begonnen worden. Die Arbeiten werden ausgeführt von Erwerbslosen, denen mit diesen Arbeiten Verdienst verschafft worden ist. In einer der nächsten Sitzungen des Bürgerausschusses dürfte jetzt auch das endgültige Projekt für das Strandbad vorgelegt werden. Mit den Erdarbeiten und der Durchführung allein ist es noch lange nicht getan. Zu einem richtigen Strandbad gehören nämlich auch Auskleide- und Restaurationsräume. Wie wir hören, soll man die Absicht haben, ein großes Strandkaffee zu errichten, von dem man einen schönen Ausblick hat auf das Badeleben, das sich am Ufer des Rheins bei der Insel Rappenwörth entwickeln soll. Die Schaffung von Auskleideräumen, die auch bei einem großen Andrang genügen, ist ebenfalls eine Aufgabe, die noch erhebliche Mittel erfordern wird. Durch die Errichtung des Strandbades soll nicht nur der bisher wenig schöne Badebetrieb an den Rheinufern in geordnete Bahnen gebracht, sondern auch die Gefahr für Badende auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Ob es allerdings möglich sein wird, den gesamten Ausbau des Strandbades so zu fördern, daß dieses schon im nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden kann, dürfte noch fraglich sein. Aber nachdem der Bürgerausschuß schon zweimal laut und deutlich bei Beratung des Projekts A gesagt hat, wird er wohl auch die weiteren Mittel für den Ausbau des Strandbades bewilligen.

*

Heiteres Winterwetter. Eigentlich konnte man gestern schon fast nicht mehr von einem Winterwetter sprechen, denn es war ein Vorfrühlingstag in Glanz und Wonne. Vom wolkenlosen Himmel strahlte in den Mittagsstunden Frau Sonne in ihrer ganzen Schönheit. Und dabei eine Luft, so mild und rein wie im Frühling. Auch von den Höhen des Schwarzwaldes wird heiteres Winterwetter gemeldet. Der telegraphische Wetterbericht lautet: Im ganzen Schwarzwald ist Föhnlage eingetreten. Der Himmel ist wolkenlos und die Fernsicht klar und rein. Die Temperaturen sind allgemein mäßig angestiegen, ohne jedoch in den höheren Bergregionen den Gefrierpunkt zu überschreiten. Morgens herrschte überall leichter Frost, untertags trat bei sonnenhellem Wetter Erwärmung ein; der Schnee ist an den Nordseiten teils pulvrig, teils leicht gefroren, dagegen an den Süd- und Westseiten stärker verharscht. Die durchschnittliche Schneehöhe beträgt im Nordschwarzwald im Gebiet der Badener und Bühler Höhe 30 bis 35 Zentimeter, im Gebiet der Hornisgrinde 70 Zentimeter, beim Ruhestein 50 bis 60 Zentimeter, im Mittelschwarzwald bei Furtwangen und Schönwald 60—70 Zentimeter, im Südschwarzwald im Gebiet der Dreiseenbahn 40—50 Zentimeter, im Feldbergebiet 100—130 Zentimeter. Skiabfahrten sind durchweg bis auf 600 Meter herab möglich; unterhalb dieser Grenze ist die Schneedecke lückenhaft. Im allgemeinen sind die Sportbahnen oberhalb 800 Meter als durchaus günstig zu bezeichnen.

Todesfälle. Im Alter von 76 Jahren ist hier Herr Bruno Koßmann von einem langen und schweren Leiden durch den Tod erlöst worden. Herr Koßmann war eine weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Persönlichkeit. Lange Jahre hindurch betrieb er ein Auktionsgeschäft, das er mit großer Sachkenntnis und Umsicht führte. Er galt als hervorragender Kenner von antiken Möbeln und Kunstgegenständen. Daneben war er auch Vertreter einer bekannten Patronenfabrik. Durch sein liebenswürdiges Wesen und seine große Sachkenntnis auf den verschiedensten Gebieten erwarb er sich einen großen Freundeskreis. Besonders beliebt war er als waidgerechter Jäger und Freund der Natur in Jäger- und Schützenkreisen. — Ein weiterer stadtbekannter Mitbürger ist am Donnerstag an den Folgen einer schweren Operation aus einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren abberufen worden: Fabrikant Jakob Nagel, Mitinhaber der Firma Nagel & Weber, Karlstraße 90. Herr Jakob Nagel, der Mitbegründer der Firma Nagel & Weber, hat über 35 Jahre lang mit unermüdlicher Tatkraft mitgearbeitet an der Entwickelung seiner Firma. Durch sein ausgezeichnetes, soziales Verständnis hat er sich die Liebe und Zuneigung all seiner Mitarbeiter erworben, die ihn als Vorbild eines fleißigen Geschäftsmannes und fürsorglichen Vorgesetzten verehrten.

Aufnahme in die Volksschule. Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder am Montag, den 7. Februar 1927, vormittags von 8 bis 12 Uhr oder nachmittags von 2 bis 4 Uhr in einem der benachbarten Volksschulhäuser persönlich anzumelden. (Näheres siehe Anzeige.)

Saar-Verein, Ortsgruppe Karlsruhe. Die Jahresversammlung fand am 26. Januar in der Restauration „zum Klapphorn" statt. Der 1. Vorsitzende Kaufmann Hans Neurohr erstattete den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus welchem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe sehr ersprießliche Aufklärungsarbeiten über das Saargebiet geleistet hat. Unter den Veranstaltungen traten ganz besonders hervor der Lichtbildervortrag am 24. Februar „Land und Leute an der Saar", gehalten durch Herrn Regierungsrat Dr. Metz, Karlsruhe, und der Lichtbildervortrag am 4. Dezember „Das schöne Land an der Saar" gehalten durch Herrn Dr. Kloevekorn, Saarbrücken. Beide Vorträge waren sehr gut besucht. Der Höhepunkt der Veranstaltungen des Jahres 1926 bildete der kulturelle Saar- und Pfalzabend am 9. Oktober im Bürgersaale des Rathauses, bei dem Herr Justizrat Dr. Röhrig aus Frankental die kulturelle Bedeutung des Saargebietes und der Pfalz in längeren Ausführungen eingehend beleuchtete. In Gemeinschaft mit dem Pfälzerwald-Verein, Schwarzwaldverein und Verkehrsverein fand im Anschluß an diese bedeutungsvolle Veranstaltung, Sonntag, den 10. Oktober, eine Wanderung nach Schloß Eberstein statt, woselbst außer anderen Rednern auch Herr Redakteur Bauer aus Neunkirchen (Saar) auf die unrechtmäßige Besetzung des Saargebietes zu sprechen kam. Außerdem fand mit den befreundeten vorgenannten Organisationen eine Herbstfahrt in die Pfalz nach Edenkoben und St. Martin am 7. November statt. Dieser Ausflug bezweckte die guten Beziehungen zwischen Baden einerseits und der Pfalz und der Saar andererseits aufs Neue zu festigen. Ganz besonders verdanken wir diese Bestrebungen dem Karlsruher Verkehrsverein. Der nach diesem Bericht von dem Kassierer Herrn Paul Voigt erstattete Kassenbericht wurde nicht beanstandet. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß sich noch alle fernstehenden Saarländer, Pfälzer und Rheinländer als Mitglied der Ortsgruppe anschließen möchten. Hierdurch würde nicht allein die Kasse besser gestellt, sondern auch die Organisation gekräftigt. Sie dienen sich dadurch selbst auch am besten und helfen uns, das unsere Brüder und Schwestern so schwer betroffene Los an der Saar und Rhein erleichtern. Aber auch jeder andere Deutsche hat die Berechtigung, Mitglied des Saarvereins zu werden. Bei der nun vorgenommenen Vorstandswahl wurden einstimmig gewählt: Kaufmann Hans Neurohr als 1. Vorsitzender, Kaufmann Albert Lehnert, als 2. Vorsitzender, Malermeister Math. Kohlborn als 1. und Druckereibesitzer Georg Seiler als 2. Schriftführer. Herr Versicherungsbeamter Paul Voigt als 1. und Herr Schreinermeister Josef Maurer als 2. Kassierer, Geschäftsführer Johannes und Frau als Beisitzer. Auf Antrag des Vorstandes wurde Herr Regierungsrat Dr. Metz für seine verdienstvolle Mitarbeit an der Saarsache einstimmig zum Ehrenmitgliede der Ortsgruppe ernannt. Der in Aussicht genommene Dankbesuch in Saarbrücken ist nunmehr endgültig auf den 7. und 8. Mai 1927 festgesetzt. Zu demselben haben bereits ihre Beteiligung zugesagt: Der Pfälzerwald-Verein, Verein der Rheinpfälzer, Schwarzwaldverein, Verkehrsverein und Trachtenverein Gutach. Weitere Anmeldungen werden von Karlsruher Vereinen gerne entgegengenommen. Nachdem die reichhaltige Tagesordnung erledigt war, trat auch der gemütliche Teil in seine Rechte. Hierbei hat das Quartett der Liederkranz-Hauskapelle Herr Neck und Herr Volk (Max und Moritz), sowie die Herren Keller und Freisinger durch musikalische Darbietungen zur Unterhaltung sehr viel beigetragen. Ebenso hat Herr August Spieß wieder einmal mit seinem urwüchsigen Humor die Versammelten aufs Beste unterhalten.

Verein der Hundefreunde. Die Jahresversammlung des Vereins der Hundefreunde e. V. Karlsruhe im Jagdzimmer des „Friedrichshofs" war recht zahlreich besucht. Der stellvertretende Vorsitzende eröffnete um 8 Uhr 45 Minuten die Sitzung mit Verlesung des Geschäftsberichts. Herzliche Worte des Dankes für langjährige Führung des Vereins wurden Herrn Rothenhöfer, sowie Herrn Schaper als Schriftführer ausgesprochen. Die endgültige Abrechnung der Landesverbandsausstellung ergab ein Defizit von 486 M, das auf die hohe Miete sowohl der Ausstellungshalle, als auch der Sprattboxen zurückzuführen ist. Die stattgefundenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: W. Stoll, 2. Vorsitzender: H. Tintelott, Kassier: L. Betsche, 1. Schriftführer: O. Hauser, als Beisitzer wurden gewählt die Herren Muckle, Wackenhut, Fessenmaier, Mondlange, Bibliothekar: Herr Cloos. Herr W. Stoll dankte für die Wahl und bat in längeren Ausführungen an der gemeinschaftlichen Arbeit mitzuwirken, um die deutsche Hundezucht unserer Edelrassen wieder auf die Höhe wie vor dem Kriege zu bringen. Neben England und Amerika stehe Deutschland an führender Stelle. Der deutsche Schäferhund sei beispielsweise ein deutsches Zuchtprodukt, um das uns eine kynologische Welt beneide. Aber gerade deshalb sei es unbegreiflich, warum Reichs- und Landesregierung dieser Sache so wenig Verständnis entgegenbringe. Fast unerschwingliche Steuern, Ausdehnung der Maulkorbpflicht auf die harmlosesten Edelrassen, Benützung der Hunde als Zugtiere seien heute Momente, die dem richtigen Hundefreunde, wie überhaupt dem Tierfreunde, ernste Sorge bereiten. Was die Zuchtleistungen anbelangt, stehen die Mitglieder des Vereins der Hundefreunde Karlsruhe an führender Stelle Deutschlands. So sei im vergangenen Jahr der höchste kynologische Züchterpreis, das deutsche Championat, dreimal nach Karlsruhe gewandert, nämlich an Herrn Hauptlehrer Kühn für selbstgezüchtete Toy-Spaniel, Herrn Inspektor W. Stoll für russische Windhunde und Herrn Karl Kröner für den besten deutschen Rehpinscher. Mit einem dreifachen Hoch auf die Frauen wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen. Die hierauf folgende Gratisverlosung — von der Dehn'schen Drogerie gestiftete Pakete mit Hundekuchen, Bruchreis usw. — erhöhte die gute Stimmung und ließ die Mitglieder noch recht lange bei dem Vereinswirt und Mitglieds, Herrn Ziegler, beisammen sein.

Genossenschaftsversammlung. Gestern fand im Restaurant „Ziegler" in Karlsruhe eine Versammlung aller dem Verbande Badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe angeschlossenen Genossenschaften der Kreise Karlsruhe und Baden statt, die sehr stark besucht war. Verbandsausschußmitglied Landesökonomierat Schittenhelm-Augustenberg eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Landwirtschaftsrat Kälber vom Genossenschaftsverband Karlsruhe hielt ein eingehendes Referat über genossenschaftliche Tagesfragen. Direktor Pilger von der Hauptgenossenschaft sprach über das Warengeschäft, Geschäftsführer Conrad über das Maschinengeschäft, Direktor Kundel von der Badischen Landwirtschaftsbank über die Geldmarktlage. Nach einer sehr regen Aussprache konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene große Versammlung schließen.

Kraftwagenverkehr am Sonntag. Am Sonntag, den 29. Januar, besteht im Anschluß an den Sonderzug von Mannheim um 5.30 Uhr ab Achern Fahrgelegenheit mit Postauto nach Sasbachwalden und bei genügender Beteiligung weiter in Richtung Breitenbrunn—Untersmatt bis zur Schneegrenze. Ebenso ist in umgekehrter Richtung bei genügender Beteiligung Anschlußmöglichkeit auf den Sonderzug und den beschleunigten Personenzug ab Achern am Sonntag abend (Sonderzug ab 6.31 Uhr) vorgesehen.

Keine Aufwertung der Inflationsgewinne.

Jemand erwarb am 15. August 1922 ein Grundstück für 30 000 Papiermark, wovon er nur 6000 Mark bar anzahlte, während er im übrigen bestehende Hypotheken und das Restkaufgeld ebenfalls als Hypothek übernahm. Bereits am 26. Januar 1923 verkaufte er das Grundstück für 60 000 Mark weiter, wobei der Käufer über 25 000 Mark bar anzahlte, die Hypothek übernahm und außerdem noch 12 000 Mark Restkaufgeld hypothekarisch gesichert wurden. Die Verkäuferin, die auf diese Weise ein gutes Geschäft gemacht hatte, verlangte nun die höhere Aufwertung des Restkaufgeldes und zwar auf 1500 Goldmark. Das Amtsgericht wertete die Forderung aber nur mit 300 Goldmark auf, und das Kammergericht entschied unter dem 6. März 1926, daß dieser gewöhnliche 25prozentige Aufwertungsbetrag zu Recht bestehe, da der Inflationsgewinn, den die Verkäuferin beim Verkauf des von ihr so billig erworbenen Grundstücks gemacht habe, nicht höher aufzuwerten sei. Es heißt in den Gründen: „Das Landgericht hat zur Begründung seiner Entscheidung aufgeführt: Das Verlangen der Antragstellerin, die Forderung auf 1500 GM. aufzuwerten, sei nicht gerechtfertigt. Sie habe auf das Grundstück, das sie für 30 000 Mark erworben habe, nicht einmal 7500 Mark bar bezahlt. Der Rest, also über drei Viertel des Wertes, sei auf Hypotheken entfallen. Dadurch, daß bis zum Weiterverkauf die Geldentwertung sich verdoppelt habe und damit der Wert des Grundstücks auf 60 000 Mark gestiegen sei, sei es gekommen, daß die Hypotheken auf fast ein Drittel des Wertes zusammengesunken seien, so daß der Antragstellerin statt ein Viertel fast zwei Drittel des Grundstückswertes zu Gebote gestanden hätten. Infolgedessen habe sie über 25 000 Mark, also fast die Hälfte des Wertes, in bar erhalten und damit bereits einen Gewinn von über 200 GM. erzielt.

Diese Ausführungen lassen einen Rechtsirrtum nicht erkennen. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung ist im allgemeinen Sache der tatsächlichen Erörterung des einzelnen Falles, sie hat freilich nicht nur nach billigem Ermessen zu erfolgen, sondern es sind dabei auch rechtliche Grundsätze zu beachten, deren Anwendung das mit der Rechtsbeschwerde befaßte Kammergericht nachzuprüfen hat. Dies gilt vor allem von dem Satze, daß die Aufwertung den Grundsätzen von Treu und Glauben (§ 242 BGB.) entsprechen muß. Gerade auf diesen rechtlichen Gesichtspunkt hat aber das Landgericht seine Entscheidung ausschließlich gestützt. Wenn es ausführt, daß die Restkaufgeldforderung der Antragstellerin ein reiner Inflationsgewinn sei, dessen Wiederherstellung nicht Sache der auf Treu und Glauben beruhenden Aufwertung sei, und daß aus diesem Grunde die sonst gebotene Berücksichtigung des gegenwärtigen Grundstückswertes ablehnt und lediglich nach der Meßzahl des Aufwertungsgesetzes aufwertet, so kann hierin eine Verletzung des Gesetzes nicht gefunden werden. Eine solche kann auch darin nicht erblickt werden, daß das Landgericht nicht die vereinbarten Kaufpreise, in denen die übernommenen Hypotheken mitenthalten waren, miteinander verglichen hat, wie es die Antragstellerin will, sondern, daß es nur die Zahlungen berücksichtigte, die die Antragstellerin tatsächlich geleistet und empfangen hat."

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Musikalisch-liturgische Abendfeier.** In der evangelischen Stadtkirche findet am Samstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, eine musikalisch-liturgische Abendfeier statt. Das schöne Programm wird von Frl. Else Joos (Sopran) und den Herren Hermann Post (Violine) und Hans Vogel (Orgel) bestritten. Der Eintritt ist frei.

Der Gesangverein „Concordia" hat, wie schon mitgeteilt, am Sonntag, den 30. Januar, in allen Räumen der Festhalle einen Maskenball, bei dem originelle Maskenkostüme mit wertvollen Preisen bedacht werden. Erforderlich ist, daß solche, die auf einen Preis reflektieren, um ½10 Uhr im Saale anwesend sein müssen. Die Preise — 8 Damen- und 8 Herrenpreise —, bestehend in Geld und Wertstücken sind im Odeon-Musikhaus ausgestellt. Diese und die Ballmusik, Jazzband, Schrammelmusik, von der Harmoniekapelle ausgeführt, werden ihre Anziehung nicht verfehlen. Karten sind im Odeon-Musikhaus, Zigarrengeschäft Meyle, Marktplatz und Holz, Karlstraße, Drogerie Mayer, Ecke Schützen- und Wilhelmstraße, Papierhandlung Eisele, Werderplatz, und an der Abendkasse zu haben.

⊙ **Alexander Moissi,** seit dem Tode von Joseph Kainz der bedeutendste und berühmteste Schauspieler ist auch als Rezitator unerreicht. Der bezaubernde weiche Klang seines Organes hat ihm die Bezeichnung „der Caruso unter den Sprechkünstlern" eingetragen. Einem solch großen Wortkünstler bietet ein Rezitationsabend viel umfassendere Gelegenheiten Organ und Vortragskunst von allen Seiten beleuchten zu lassen, als ein Bühnengastspiel. Moissi's Vortragsabende, die ihn schon in die meisten Großstädte der Erde führten, gelten daher überall als künstlerisches Ereignis. Auch in Karlsruhe, wo Moissi am kommenden Donnerstag zum ersten Male als Rezitator im Konzerthaus auftreten wird, dürfte Moissi großen Erfolg haben. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat den Kartenverkauf übernommen.

⊙ **Maskenkostümschau in Baden-Baden.** Wie weisen nochmals auf die Maskenkostümschau in Verbindung mit Abendtanz in sämtlichen Räumen des Kurhausrestaurants in Baden-Baden heute und morgen abend 9 Uhr hin. Die Kostüme werden von Damen des Balletts des Landestheaters Karlsruhe vorgeführt; die Hauskapelle Lo Templer wird dabei konzertieren.

Turnen • Spiel • Sport.

Jugend-Skitag auf Bühler Höhe. Der vom 30. Januar auf den 13. Februar verlegte Jugendskitag bei Bühlerhöhe-Plättig-Sand-Herrenwies ist wegen der günstigen Schneeverhältnisse auf den 30. Januar zurückverlegt worden.

— **Die Tiroler Skimeisterschaft** wurde von dem Norweger Johann Blomseth mit der Note 18,763 gewonnen.

— **Bei der Europameisterschaft im Eishockey** schlug Deutschland Ungarn 5:0 (3:0) und Oesterreich Polen 3:1 (2:0).

Bezirksfußball am kommenden Sonntag.

Die Spiele von entscheidender Bedeutung in Bezug auf die Meisterschaft und den Abstieg sind vorüber. Für die restlichen Kämpfe kann es sich höchstens um eine geringfügige Verschiebung in der Plazierung handeln. In dieser Beziehung legt man dem Treffen

Sportklub Freiburg — Sportklub Stuttgart

erhöhte Bedeutung bei. Handelt es sich doch um die Erringung des 4. Platzes. Auf heimischem Boden wird der Sieg den Platzherren wohl nicht zu nehmen sein.

Eine klare Entscheidung wird wohl das Stuttgarter Lokaltreffen

Sportfreunde — Kickers

bringen. Der Tabellenletzte wird wohl oder übel die Waffen strecken müssen. Immerhin sind Ueberraschungen bei Lokaltreffen keine Seltenheit.

Im Phönixstadion treten sich

Phönix — F.C. Freiburg

gegenüber. Hier können Sieg oder Niederlage bedeutende Platzverschiebungen im Gefolge haben. Freiburg hat sich im letztsonntäglichen Lokalkampf wieder rehabilitiert. Phönix wird es am Sonntag versuchen: Der jugendlichen Phönixelf sollte der Wurf gelingen.

*

Der Karlsruher Fußballverein trägt in Frankfurt gegen den dortigen Bezirksmeister F.-Sp. Frankfurt ein Privatspiel aus. Hoffentlich gelingt es der vollständigen Elf, die 8:1-Niederlage des verflossenen Jahres wieder wettzumachen.

*

Die Kreisliga

trägt folgende Spiele aus: Germania Durlach — V. f. B.; F.C. Baden — Bruchsal; Daxlanden — Mühlburg; Untergrombach — Südstern.

*

F.C. Mühlburg — F.V. Daxlanden. Dieses Punkteretourspiel sollte ursprünglich in Daxlanden ausgetragen werden, da jedoch der Daxlander Sportplatz ein Opfer der Strandbades geworden ist und der neue Platz noch nicht errichtet ist, hat sich Daxlanden bereit erklärt, auch dieses Retourspiel auf dem Mühlburger Gelände auszutragen. Daxlanden, das am Anfang der Verbandsspiele einen günstigen Tabellenplatz einnahm, ist durch Sperrung und Verletzungen im Laufe der Verbandsspiele von seiner günstigen Position verdrängt worden. Drei der gesperrten Spieler, die am vergangenen Sonntag wieder freigegeben wurden, werden am Sonntag mit von der Partie sein und nun werden die verstärkten Daxlander versuchen, ihren Tabellenstand wieder zu verbessern. Anderseits wird Mühlburg darnach trachten, einen Sieg zu erringen, um die seinerzeit erlittene Niederlage (2:3) wieder wettzumachen. Obwohl keine der beiden Parteien für die diesjährige Meisterschaft mehr in Frage kommt, dürfte ein interessanter und spannender Kampf zu erwarten sein, dessen Besuch nur zu empfehlen ist. Spielbeginn ½3 Uhr. Vorher untere Mannschaften. (Siehe Anzeige.)

Spielvereinigung Bruchsal — F.C. Baden. Dieses Verbandstreffen ist von ausschlaggebender Bedeutung, steht doch Bruchsal ein Punkt vor Baden in der Tabelle, so daß letzterer die Möglichkeit erhält, im Gewinnfalle seinen Verbleib in der Liga in bessere Aussicht zu bringen. Auf der andern Seite ist Bruchsal ein zäher Gegner, von dem die Punkte nur schwer zu holen sein werden. Das Spiel verspricht recht interessant zu werden; Spielbeginn ist ½3 Uhr für die 1., 11 Uhr für die 3. und 1 Uhr für die 2. Mannschaften auf dem Germania-Badenplatz im Wildpark.

Karlsruher Filmschau.

Das Union-Theater, Kaiserstr. 211, bringt zur Zeit einen Film, von dem man wünschen möchte, daß jeder Deutsche ihn einmal zu sehen bekäme. „Die Wacht am Rhein, aus des Rheinlands Schicksalstagen während der Besetzung", so heißt der Titel des Films, der den Zuschauer ein ergreifendes Stück deutscher Geschichte aus schwerster Zeit miterleben läßt.

In den Kammer-Lichtspielen wird zur Zeit ein äußerst spannendes und interessantes Filmwerk gezeigt: Mädchenhandel! Eine Warnung für unsere weibliche Jugend. Die neueste Emelka-Wochenschau und ein Tanzkursfilm beschließen das Programm.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 27. Jan.: Philipp Vollhardt, Witwer, 84 Jahre alt, Rechnungsrat a. D.; Rosina Steger, 53 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Steger, Schreinermeister; Hans Gieselmann, 5 Monate 13 Tage alt, Vater: Emil Gieselmann, Kaufmann; Bruno Koßmann, Ehem., 76 Jahre alt, Rechtsagent; Jakob Nagel, Ehem., 66 Jahre alt, Fabrikant; Luise Trautwein, 44 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Trautwein, Schriftsetzer; Maria Heinlin, ledig, 23 Jahre alt, Dienstmädchen.

Deutschlands Dank für das Schweizer Hilfswerk.

TU. **Bern**, 28. Jan. Aus Anlaß des Abschlusses des großen deutsch-schweizerischen Hilfswerkes in der Kriegs- und Nachkriegszeit veranstaltete der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, am 26. Januar einen feierlichen Empfang für den schweizerischen Bundespräsidenten Motta, die Mitglieder des schweizerischen Bundesrates sowie für die Vertreter der großen schweizerischen Hilfsverbände. Der Gesandte Dr. Müller brachte im Auftrage des Reichspräsidenten von Hindenburg den tiefsten und herzlichsten Dank an die Schweiz für das große Hilfswerk der Schweizer Verbände zum Ausdruck. Als Andenken übergab der deutsche Gesandte Dr. Müller dem Bundespräsidenten Motta ein von Max Pechstein entworfenes Glasgemälde mit der Inschrift: „Reichspräsident von Hindenburg den Freunden in tiefster Not!" Der Gesandte sagte in einer Ansprache an den Bundespräsidenten Motta, die deutsch-schweizerische Hilfskommission, die nunmehr ihre Tätigkeit abgeschlossen habe, sei die letzte der großen Organisationen dieses bewunderungswürdigen schweizerischen Hilfswerkes für das von schweren Kriegsfolgen betroffene benachbarte Deutschland gewesen. Der Reichspräsident von Hindenburg habe ihn beauftragt, der Bundesregierung sowie ihren Mitarbeitern seine große Ergriffenheit und seinen unauslöschlichen Dank für dieses bewunderungswürdige Hilfswerk der Schweiz zu bekunden.

Anschließend an die Ansprache des deutschen Gesandten Dr. Müller erwiderte der schweizerische Bundespräsident Motta, das deutsche und das schweizerische Volk lebten seit urdenklichen Zeiten in ungetrübter Freundschaft nebeneinander. Deutschland habe den Schweizern stets gastliche Aufnahme bereitet. Die Schweiz sei mehr als in einer Beziehung in offenkundiger Dankesschuld gegenüber Deutschland und nun wäre es der Schweiz möglich gewesen, im Kriege dieser Empfindung durch die Tat Ausdruck zu verleihen. Der Bundespräsident erklärte, nach den Zeiten schwerer Heimsuchung brächen nun wieder für Deutschland hellere Zeiten an. Die Wiederaufrichtung Deutschlands sei eine Grundbedingung der Wiederaufrichtung von ganz Europa. Die Schweiz kenne den Fleiß und den Ordnungs- und Arbeitssinn des deutschen Volkes, sie kenne seine heroische Aufopferungsfähigkeit. Es sei ihm eine Genugtuung, daß zwischen den ehemaligen Kriegführenden der Geist der Versöhnung und der Solidarität wieder eingekehrt sei. Er entbiete dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dieser gewaltigen, weltgeschichtlichen Gestalt, die dereinst wie ein Held der alten deutschen Sage im Bewußtsein der deutschen Nation fortleben werde, den Ausdruck seiner Verehrung.

Die Reichspost im Dezember.

* **Berlin**, 28. Jan. (Funkspruch.) Dem Dezemberbericht des Reichspostministeriums zufolge ist der Fernsprechverkehr mit Polen durch die Inbetriebnahme der Verbindung Berlin—Bromberg erweitert worden. Ferner ist eine Funkverbindung Berlin—Lissabon dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer weist einen Zuwachs um 3 Prozent von 1 337 000 auf 1 376 000 Hörer auf. Im Personalwesen ergibt sich eine geringe Erhöhung der Beamtenzahl durch die Uebernahme von Hilfskräften in ein festes Beamtenverhältnis und ein Anwachsen der Telegraphenarbeiterzahl. Die Zahl der Vertreter für Erkrankte und Beurlaubte hat sich stark verringert. Die Einnahmen weisen eine Erhöhung von 142,2 Millionen auf 154,7 Millionen und die Ausgaben ebenfalls eine Erhöhung von 137,0 Millionen auf 160,7 Millionen Mark auf. Die Erhöhung der Einnahmen ist auf den stärkeren Verkehr in der Weihnachts- und Neujahrszeit, die der Ausgaben auf die Auszahlung der Beihilfen an Beamte und Arbeiter zurückzuführen.

Der Barmat-Prozeß.

* **Berlin**, 28. Jan. (Funkspruch.) Im Barmat-Prozeß erklärte heute Julius Barmat, daß die Staatsbank ihm einmal einen Gesamtkredit von 17 Millionen Mark eingeräumt habe, von denen er aber nur acht Millionen Mark in Anspruch genommen haben will. Der Zeuge Staatsfinanzrat Soldat stellte fest, daß Barmat, Michael und Kutisker noch nach dem 19. Mai 1924 Kredite erhalten hätten. Weiter wurde festgestellt, daß Julius Barmat die Chromo im Juli 1923 für etwa 200 000 Gulden von Ministerialdirektor a. D. Kautz gekauft hat. Die Verhandlungen wurden auf Montag vertagt.

Das Urteil gegen Dr. Noldin.

TU. **Innsbruck**, 28. Jan. Die Konfinierungskommission der Provinz Trient unter dem Vorsitz des Präfekten Vaccari verurteilte gestern den deutschen Rechtsanwalt Dr. Joseph Noldin aus Salurn zu fünf Jahren Zwangsaufenthalt. Der Ort der Verschickung ist bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden.

Verhaftung eines internationalen Hochstaplers.

TU. **Paris**, 28. Jan. In Paris ist das letzte Mitglied einer internationalen Diebes- und Hochstaplerbande, ein Amerikaner namens Joseph Johnson, festgenommen worden. Die amerikanischen Behörden verlangten seine Auslieferung wegen Unterschlagung von 175 000 Dollar in Chicago. Bei seinen Reisen auf der Eisenbahn und zu Schiff beraubte er seine Mitreisenden oder nahm ihnen das Geld im Spiel mit falschen Karten ab.

Aufklärung eines bestialischen Raubmordes.

TU. **Wien**, 28. Jan. Mitte Oktober vorigen Jahres war eine seit Jahren an beiden Füßen gelähmte und ans Bett gefesselte 55jährige Oberlehrerswitwe in ihrem Zimmer als verkohlte Leiche aufgefunden worden. Nach monatelangen polizeilichen Erhebungen konnte jetzt festgestellt werden, daß sie einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Ihre Bedienerin hat gestanden, das Bett der schwer Kranken nachts in Brand gesteckt zu haben, nachdem sie vorher eine große Flasche mit Benzin in das Bett gelegt hatte. Die Täterin hat ferner angegeben, etwa eine Viertelstunde zugesehen zu haben, wie ihre Dienstgeberin verbrannte.

Tödlicher Betriebsunfall.

TU. **Halle** a. d. Saale, 28. Jan. In der Sperrholzfabrik in Nieder-Orschel fiel ein Arbeiter in einen 2½ Meter tiefen Kessel mit kochendem Wasser. Der Unglückliche konnte nur als Leiche geborgen werden.

Schwere Strafe wegen Steuerhinterziehung.

TU. **Frankfurt**, 28. Jan. Das Finanzamt Ost hat den Geschäftsführer eines hiesigen Unternehmens wegen vorsätzlicher Hinterziehung von 35 400 Mark Einkommensteuer zu 35 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schwerer Autounfall auf der Landstraße.

TU. **Hamborn**, 28. Jan. Auf der Straße zwischen Werden und Kettwig fuhr das Auto des Leiters des Fernsprech- und Telegraphenamtes der Düsseldorfer Vereinigten Stahlwerke, Gustav Schröder, gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Schröder war sofort tot. Der Begleiter mußte mit schweren Verletzungen in das Kettwiger Krankenhaus gebracht werden.

Vor Einstellung der Weichselschiffahrt wegen Eisgang

TU. **Danzig**, 27. Jan. Zwischen Bohnsack und Einlag ist das Weichseleis inzwischen so stark geworden, daß mit der Schließung der Binnenschiffahrt gerechnet werden muß. Der Danziger Hafen selbst ist vollkommen eisfrei.

Ofenexplosion.

T.U. **London**, 28. Jan. Kurz vor Beendigung der Tagesschicht ereignete sich gestern in Cardiff in den Dowlais Eisen- u. Stahlwerken eine Explosion eines 80 Fuß hohen Ofens, der zur Aufspeicherung der überflüssigen Hitze von den Hochöfen dient. Drei Arbeiter wurden getötet, sechs andere mußten wegen schwerer Verletzungen ins Hospital übergeführt werden.

STATT BESONDERER ANZEIGE!

Gestern abend wurde mein innigstgeliebter und treubesorgter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Kossmann

im Alter von 76 Jahren von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

KARLSRUHE, 28. Januar 1927.
Douglasstraße 14 III.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Kossmann.

Die Einäscherung findet am Montag, den 31. Januar, nachmittags ½3 Uhr im Krematorium zu Karlsruhe statt.
(Es wird herzlich gebeten, von Beleidsbesuchen Abstand zu nehmen).

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag den 27. Januar 1927, mittags 1 Uhr, verschied an den Folgen einer schweren Operation mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Jakob Nagel
Fabrikant

im Alter von 66 Jahren. 2047

Karlsruhe, den 28. Januar 1927.

In tiefem Leid:
Auguste Nagel, geb. Mayer
Liesel Grüninger, geb. Nagel
Dr. Edwin Grüninger, Bürgermeister, Bühl
und 3 Enkelkinder
Karl Nagel, Fabrikant, Stuttgart
Emma Nagel, geb Klingenstein.

Die Beerdigung findet am Montag den 31. Jan. 1927, nachm. 1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

TODES-ANZEIGE.

Dem Herrn über Leben und Sterben hat es gefallen, meinen lieben, guten, unvergeßlichen Mann, unseren teueren Bruder und Schwager

Albert Maier

in seinem 51. Lebensjahr aus dieser Welt des Kampfes und Leides in ein besseres Jenseits heimzurufen.

Karlsruhe, Frankfurt, New-York, den 28. Januar 1927.
Kaiserstr. 127.

B1595 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Bertha Maier Witwe.

Feuerbestattung: Montag, den 31. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Schlosser-Innung Karlsruhe.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Jakob Nagel

hiermit in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. Januar, nachmittags 1 Uhr statt und werden die Kollegen ersucht, sich zahlreich zu beteiligen. 2007

Der Obermeister.

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verschied gestern nachmittag 1 Uhr der langjährige Teilhaber und Mitgründer der Firma Nagel & Weber

Herr Jakob Nagel
Fabrikant

Ueber 35 Jahre hat der Verstorbene mit unermüdlicher Tatkraft und seltener Arbeitsfreude das Geschäft zu seiner heutigen Blüte gefördert und ist den ihm Unterstellten stets ein vorbildlicher Führer gewesen. 2049

Durch seinen Tod verliere ich meinen bewährten Mitarbeiter, dem ich stets ein treues Gedenken bewahren werde.

Karlsruhe, den 28. Januar 1927
Karlstr. 90.

Julius Weber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an meinem schmerzlichen Verluste sage ich auf diesem Wege herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvikar Grimm für die trostreichen Worte, der stets liebevollen Schwester Käthe, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die vielen schönen Kranzspenden, die erhebenden Trauergesänge und Musik des Gesangvereins „Eisenbahn-Fahrpersonal" und den ehrenden Nachruf am Grabe. 2009

Marie Friedlein, geb. Gräf
und Kind.

KARLSRUHE, den 28. Januar 1927.

Strick-Maschinen
in erstklassiger Ausführung für die
Heim-Industrie
zur Herstellung aller Arten Strickwaren.
Jacquard-Maschinen
für mehrfarbig gemusterte Artikel.
Strickunterricht auf Wunsch.
Reutlinger Strickmaschinenfabrik
H. Stoll & Co., Reutlingen 5 (Württ.)
— Gegründet 1873. — A302

Eleg. Flurmöbel
in Schleiflack 5-teilig, in allen Farben vorrätig
Werkstätten-Kunst B156
Alfons Coenen, Lessingstr. 7.

Einige Waggons **Hopfenstangen**
zu kaufen gesucht.
Eilangebote unter Nr. B7042 an die Bad. Presse.

Nachruf.

Unser hochverehrter Chef

Herr Jakob Nagel
Fabrikant

wurde am 27. ds. Mts. rasch und unerwartet aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen äußerst gerechten und fürsorglichen Vorgesetzten, der uns durch seine unermüdliche Schaffensfreude und sein stets hilfsbereites Wesen ein nachahmenswertes Vorbild war und dessen wir stets mit größter Dankbarkeit gedenken werden. 2051

Karlsruhe, den 28. Januar 1927.

Die Angestellten u. Arbeiter der Firma Nagel & Weber

Trauerbriefe und Danksagungs-Karten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferdinand Thiergarten.

Kaufgesuche

Ges. Schneiderbügelofen mit Eis. u. Vogelkäfige. Angebote u. Nr. M707 an die Badische Presse.

Herrenkleider
g. gute Bez. zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. 1831 an die Badische Presse.

Immobilien

Eine
Lagerhalle
25×10 m, zweistöckig, neu, auch geeignet zu Bauzwecken, ist unter günstigen Bedingungen wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Anfragen an Theodor Kastner, Zimmermeister in Malsch (Amt Ettlingen), Leerstraße 280. (405a)

Industriegelände!
An der Hauptbahnlinie Karlsruhe—Offenburg, in der Nähe Bühls, ist ein 4200 qm großes Gelände, für Industrie-Anlagen geeignet, günstig zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein 2—3 Morgen großes gutes Gelände, für gärtnerische oder Obstanlagen geeignet, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 439a an die Badische Presse.

Pfannkuch
Trinkt
Meßmer Kaffee
Marke
Haushalt
¼ Pf.-Pt. 90 | ½ Pf.-Pt. 1.80
Frauentob
¼ Pf.-Pt. 1.- | ½ Pf.-Pt. 2.-
Bad.-Baden
¼ Pf.-Pt. 1.10 | ½ Pf.-Pt. 2.20
Werner
Stets frischgerösteter
offener Kaffee
½ Pfund
65 u. 75 ₰
2063
Pfannkuch

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war ziemlich lustlos und bei mäßigen Abgaben überwiegend schwächer. Besonders gaben Mannesmann und Rhein Braunkohlen um 3 bis 4 Prozent nach. Farbenaktien erholt. Der variabele und Einheitsmarkt ohne besondere Bewegung. Auch Hypothekenbanken ruhiger. Deutsche Anleihen bei kleinen Umsätzen weiter leicht ermäßigt. Türken etwas fester. Die Abendbörse schloß zu leicht erholten Kursen.

5proz. Reichsanleihe 0.878%, Schutzgebiete 17, Oesterr. Schätze 25, 4½proz. Rumänen 24, ad Türken 25.75, Bagdad II 23.25, unifizierte Türken 23.62, Zolltürken 17.37, Ungarische Goldrente 28.37, 4proz. Oesterr. Staatsbahn 14.5, 5proz. Silbermexikaner 26, 3proz. Silbermexikaner 14.75, 5proz. Gold 48.25, Budapester Anleihe, abgestempelt 64.5.

Frankfurter Allgemeine Versicherung 158.75, Frankonia Versicherung 110, Adca 179.5, Bank für Brauindustrie 247, Barmer Bankverein 183, Bayerische Hypothekenbank 252, Commerzbank 217 Ultimo, Darmstädter 287 Ultimo, Deutsche Bank 196.75, Deutsche Effektenbank 175, Deutsche Hypothekenbank Meiningen 212 rationiert, Deutsche Ueberseebank 136, Diskonto 188 Ultimo, Dresdner Bank 185 Ultimo, Frankf. Hypothekenbank 250, Pfandbriefbank Frankfurt 230, Metallbank 177 Ultimo, Pfälzer Hypothekenbank 265 rationiert, Reichsbank 183, Rhein. Hypothekenbank 251, Rhein. Creditbank 154.25, Preuß. Bodenkredit 207.

Buderus 138 Ultimo, Deutsch-Luxemburg 196 Ultimo, Gelsenkirchen 197 Ultimo, Klöcknerwerke 189 Ultimo, Rhein. Braunkohlen 289) Ultimo, Rheinstahl 221.25 Ultimo, Laurahütte 102, Vereinigte Stahlwerke 159 Ultimo.

Brauerei Schöfferhof 340, Adlerwerke Kleyer 125.5, A.E.G. 176.25 Ultimo, Aschaffenburger Zellstoff 183.25, Bergmann 188.5, Zement Heidelberg 162 Ultimo, Daimler 103.75 Ultimo, Deutscher Eisenhandel Berlin 124.75, Deutsche Erdöl 202 Ultimo, Scheideanstalt 260.5 Ultimo, Elektr. Licht und Kraft 198.5 Ultimo, Farbenindustrie 325.5 Ultimo, Frankfurter Maschinen 107.5, Goldschmidt 154, Grün u. Bilfinger 172, Junghans 128, Hoch- und Tiefbau 135, Holzmann 178, Holzverkohlung 98.25, Lechwerke 140.5, Miag 162.5, Neckarsulmer 132, Peters Union 127.5, Rütgerswerke 145.87, Schuckert 177 Ultimo, Vereinigte chemische Industrie Frankfurt 140, Waß u. Freytag 189, Waldhof Ultimo 267, Badischer Zucker 165, Frankenthaler 135, Heilbronner 165, Faber Blei 145, Sinalco 119, Gebr. Röder 151, Kasseler Faß 99.87, Rückforth 122, Stempel 155, Niederrheinisches Leder Spier 110.

Nachbörse: Nordd. Lloyd 159, Vereinigte chem. Industrie Frankfurt 142, Rheinische Braunkohle 290.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 28. Jan. Trotzdem die Mehrzahl der Werte neue Kurse behaupten konnten, und Bankaktien, sowie Sportwerte sehr fest lagen, war die Gesamttendenz der heutigen Börse doch unsicher und die Kursbildung nicht einheitlich. Textilwerte fest. Maschinen- und Metallwerte vorwiegend fest. Nährmittelwerte uneinheitlich. Der Freiverkehr war behauptet. Farbenindustrie 328, Daimler 105, Heilbronner Zucker 158.5, Knorr 173, Neckarsulmer 135.5, Stuttgarter Zucker 152.

Warenmarkt.

Tabak.

Vom Tabakmarkt in Holzhausen wurde am Dienstag das Obergut — 282 Zentner — verwogen. Käufer ist die Firma Brinkmann von Bremen. Preis 70 RM. je Zentner. Auch in Hesselhurst wurde am Mittwoch sämtliches Obergut bis auf einen kleinen Posten verwogen. Käufer war ebenfalls die Firma Brinkmann. Die Tabake sind sämtlich zur Zufriedenheit der Firma ausgefallen. Preis 70 RM.

Viehmarkt.

Der Schweinemarkt in Schopfheim am gleichen Tage war befahren mit 24 Ferkeln und 88 Läuferschweinen. Ferkel kosteten 18—20 RM., Läufer 20—50 RM. pro Stück. Der Handel war lebhaft; es blieb ein Ueberstand von 20 Schweinen.

Der Viehmarkt in Donaueschingen am 26. Januar war befahren mit 445 Stück Rindvieh, 121 Läufern und 656 Milchschweinen. Es kosteten Ochsen 500—850, Kühe und Kalbinnen 250—650, Stiere 270—320, Rinder 120—250 RM. per Stück, Läufer 60—100 RM. und Milchschweine 25—50 RM. per Paar. Der Handel war gut, es wurden 268 Stück Rindvieh verkauft.

Der Schweinemarkt in Ueberlingen am 26. Januar hatte eine Auffuhr von 110 Ferkeln und 7 Läufer. Ferkel kosteten 35—56 RM., Läufer 48—80 RM. pro Paar. Der Handel war lebhaft, die ganze Auffuhr wurde verkauft.

Metalle.

Pforzheim, 28. Jan. **Edelmetalle.** Ein Kilo Gold 2795 RM. Geld, 2812 RM. Brief, ein Kilo Silber 80 RM. Geld, 81.50—83 RM. Brief, ein Gramm Platin 13.60 RM. Geld, 14.20 RM. Brief.

London, 28. Jan. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 54⅝—54¾, Kupfer per 3 Monate 55¼—55⅝, Settlement 54⅝, Elektrolytkupfer 62¼ bis 62½, best strong sheets 62.5, Zinn nahe Sicht 287¼—287¾, Zinn entfernte Sicht 283½—283¾, Settlement 287½, Blei nahe Sicht 26.13/16, Blei entfernte Sicht 27⅛, Settlement 26¾, Zink nahe Sicht 29¼, Zink entfernte Sicht 29¼, Settlement 29¼, Quecksilber 17¼—17½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 28. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: In Burmahreis loko- und Terminware kam es teilweise zu lebhaften Umsätzen am Platze. Moulmein war ebenfalls lebhaft begehrt. Burmahreis loko 14/6, dto. per März-April 14/— sh, Valencia loko 19/9 sh, Siam 000 loko 20/— bis 23/— sh, Bruchreis A. I loko 14/3, dto. per März-April 13/3 sh, Patnareis 000 loko 29/6 sh, Moulmein 000 loko 19/10½, dto per April-Mai 19/4½ sh, Bassin loko 17/7½ sh, Fancy Blue-rose 12½ Dollar cif., Screenings fad bis chois 5.75 bis 6.30 Dollar cif.

Auslandszucker: Tendenz: ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware 18/5¼ bis 18'10½, dto. per Februar-März 18/8¼ bis 18/9 sh, dto per Mai 18/9¾ sh; Deutscher Kristallzucker, prompte Ware, 18'5½—18/6, dto. per Februar-März 18/7½ sh.

Kaffee: Zufuhren aus Rio werden täglich geringer, sodaß anzunehmen ist, daß der größte der Ernte bereits verschifft ist. Rioofferten liegen bis 1 sh höher, Santosofferten bis 9 Pence höher. Nach dem Innern fand mittleres Bedarfsgeschäft statt. Extra Prima 0.97—1.14, Prima 0.90—0.97, Santos Superior 0.86—0.90, Goods 0.84—0.86, Regulars 0.82—0.84, Rio Kaffee 0.75—0.85, Viktoria-Kaffee: 0.71—0.78, Sul de Minas 0.82—0.92; gewaschener zentralamerik. Kaffee: Salvador 1.20 bis 1.50, Guatemala 1.15—1.55, Costarica 1.45—1.95, Maragogype 1.85 bis 2.35.

Kaffeeterminschlußkurse (5 Uhr). Basis superior Santos März 75.50 bis 75.75—75.25, Mai 73.50—73.25, Juli 72—71.50, September 70.25 bis 70.25, Dezember 67.75—67.50 RM. Tendenz: stetig.

Kakao: Tendenz: ruhig. Aus zweiter Hand liegt weiter billiges Angebot in Accra vor. Die erster Hand bleibt zurückhaltend. Accra loko 70/— bis 71/6, dto. schwimmend per Januar-Februar 68/6, dto. per März-April 70/— sh, Bahia und Lissabon sind ohne neues Angebot im Markte; Trinidad fordert je nach Güte 75/6 bis 78/6 sh cufr.

Baumwolle: Tendenz: schwächer. Die Käufer sind zurückhaltend; Umsätze mäßig. Universal Standard Middling loko (28 mm) 14.30 Cents per englisches Pfund.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 29. Jan. **(Funkspruch.). Schlußkurse. Weizen:** Tendenz: stetig; Mai 142 (gestern 141¾), Juli 132⅞ (132⅝), Sept 129¾ (129). — **Mais:** Tendenz: kaum stetig; Mai 81¼ (81⅜), Juli 84⅝ (85⅛), Sept. 86½ (87⅛). — **Hafer:** Tendenz: kaum stetig; Mai 48¾ (47⅞), Juli 48 (48⅜), Sept. 46¼ (46½). — **Roggen.** Tendenz: stetig; Mai 108¼ (109½), Juli 104¼ (103½), Sept. 100¾ (100⅝).

Newyork, 28. Jan. **(Funkspruch.) Weizen Domestic:** Tendenz: stetig; Mai 145⅝ (145½), Juli 138⅛ (137⅝). — **Weizen Bonded:** Tendenz: stetig; Mai 144 (143⅝), Juli — —.

Ermäßigung der Saarkohlenpreise. Nachdem unter Führung der Handelskammer Saarbrücken eine Abordnung saarländischer Wirtschaftsführer bei der Regierungskommission vorstellig geworden ist, um eine erträgliche Herabsetzung der Kohlenpreise und Frachten zu fordern, gab die französische Regierung den Verwaltungen der Saargruben bekannt, daß die Kohlenpreise herabgesetzt werden sollen. In welchem Ausmaß eine solche Herabsetzung erfolgt, werden noch weitere Verhandlungen ergeben. Endgültige Beschlüsse sind bis etwa 1. Februar zu erwarten.

Weitere Erhöhungen der englischen Eisenpreise. Nach Mitteilung aus englischen Großhandelskreisen steht wegen der Erhöhung der Eisenbahntarife eine weitere Steigerung der Eisenpreise, die noch vor kurzem um 2 sh pro Tonne gestiegen sind, bevor. Die Betriebslage der englischen Eisenindustrie ist durchaus günstig. Ein großer Teil der Werke ist für ein halbes Jahr mit Aufträgen versehen.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt ab 25. Januar für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 82,7455 Pence.

Drahtmeldungen.

Der Abschluß des Phönix. — Keine Dividende.

wh. **Düsseldorf,** 29. Januar.

In der heutigen Sitzung des AR. der **Phönix AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf** wurde der Abschluß auf den 30. Juni 1926 vorgelegt. Die Bilanz, die auf beiden Seiten mit 409 942 848 RM. abschließt, enthält infolge des Uebergangs der Zechen und Hütten auf die Vereinigte Stahlwerke AG. als wichtigste Aktivposten Wertpapiere und Beteiligung in Höhe von 335 694 950 RM., die in erster Linie aus Aktien der Verein. Stahlwerke bestehen. Kasse und Wechsel werden mit 1 106 090 RM., Debitoren mit 73 031 806 RM. ausgewiesen. Auf der Passivseite erscheinen neben 205 Mill. RM. im Markt befindlichen Aktien (unverändert) 95 Mill. RM. im Besitz der Phönix Trust Mij., 790 428 RM. aufgewertete Anleihen bezw. Altbesitzgenußscheine, 35 500 000 RM. Rücklagen, darunter 30 Mill. RM. gesetzliche Rücklage, sowie 72 378 458 RM. Kreditoren und als Saldo für die Gewinn- und Verlustrechnung 1 273 962 RM. Der **Gewinnvortrag des Vorjahres hat sich mithin nur um 61 022 RM. erhöht,** entsprechend der während der ersten 9 Monate des Geschäftsjahrs bestehenden außerordentlich schwierigen Absatzverhältnisse. Die letzten drei Monate des Geschäftsjahres, in denen zum Teil infolge der Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks die Geschäftslage sich besserte, gehen bereits für Rechnung der Vereinigten Stahlwerke. Es wurde ferner in der AR.-Sitzung festgestellt, daß **künftig für die Phönixaktionäre mit der gleichen Dividende zu rechnen ist, wie sie auf die Aktien der Vereinigten Stahlwerke zur Ausschüttung gelangt.** Ob bereits für das vom 1. April 1926 bis 30. September 1926 laufende erste Geschäftsjahr der Vereinigten Stahlwerke eine Dividende zur Ausschüttung gelangt, steht zur Zeit noch nicht fest. Im übrigen soll der nach Düsseldorf einzuberufenden GV. u. a. die Vornahme von Satzungsänderungen vorgeschlagen werden, durch die insbesondere der Abschluß des Geschäftsjahres des Phönix durch Einschiebung eines Zwischengeschäftsjahrs vom 30. Juni 1926 bis 31. März 1927 künftig auf den 31. März gelegt wird. Die Verwaltung hofft zuversichtlich, die Einziehung der im Besitz der Phönix Trust Mij. befindlichen Aktien bis zur demnächstigen GV. durchgeführt zu haben.

Kapitalserhöhung und Abwehraktion der Mannesmannröhrenwerke

hd **Berlin,** 29. Januar.

Die Mannesmann Röhrenwerke A.-G. in Düsseldorf beruft auf den 3. Februar eine AR.-Sitzung ein, in der die Erhöhung des AK. um 4,8 Mill. RM. zum Ersatz von früher zu Angliederungszwecken verwendeter Beträge, sowie die Ausgabe von 30 Mill. RM. 7%igen zunächst mit 25% einzahlbaren Vorzugsaktien beschlossen werden soll, die von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank übernommen werden. Die Vorzugsaktien können je nach Bestimmung der Verwaltung ganz oder teilweise einbezahlt werden. Voll eingezahlte Vorzugsaktien können in Stammaktien umgewandelt werden, die dann nach von der Verwaltung festgesetzten Bedingungen den Aktionären zum Bezug anzubieten sind. Die GV. findet am 22. Februar statt.

Die Schaffung neuer Aktien bei Mannesmann gegen Ueberfremdung stellt auf Grund der bisher allzu knappen Verwaltungsäußerungen sehr interessante Fragen zur Debatte. Die Erhöhung um 4,8 Mill. RM. wird damit begründet, daß diese Aktien augenscheinlich aus Verwaltungs- und Mehrheitsbesitzerkreisen zu Angliederungszwecken geliehen worden sind. Diese Begründung erscheint deshalb nicht stichhaltig, da in den letzten Monaten Angliederungen nicht stattgefunden haben. Daß diese 4,8 Mill. RM. zum Erwerb der Minorität der British Mannesmann Tube Co. gedient haben, ergibt sich bisher aus keiner Verwaltungsverlautbarung und scheint auch nicht zuzutreffen. Bilanzmäßig ist eine weitere leihweise Zurverfügungstellung von Stücken ebenfalls nicht zum Ausdruck gekommen, vielmehr erscheint es durchaus verständlich, daß die fraglichen Aktien von der Mannesmannverwaltung zur Kursregulierung benutzt wurden und ebenfalls in Thyssen'schen Besitz übergegangen sind, sodaß man nunmehr auf diese leichte Weise deren Rückerwerb sicherstellen will. An dieser Stelle dürfte der erste stärkere Oppositionspunkt für die bei Mannesmann eingezogene fremde Gruppe liegen. Ob die Verwaltung mit der beabsichtigten Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals um 30 Mill. RM. ohne weiteres durchkommen wird, erscheint fernerhin fraglich, auch wenn nur einfache Majorität zu diesem Beschluß erforderlich ist. Die Vorzugsaktien mit fünffachem Stimmrecht werden letzten Endes den Ausschlag geben, doch bleibt besonders für spätere Zeiten von einer so starken Gruppe wie Thyssen (und dahinter stehen doch zweifellos die Vereinigten Stahlwerke) die Möglichkeit gegen die Mannesmannverwaltung bei jeder Gelegenheit zu opponieren. Es hat also nicht den Anschein, als ob dieser große Interessenkampf in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie durch die geplante Abwehraktion der Mannesmannverwaltung gegen die Ueberfremdungsgefahr damit zu Ende ist.

Vor der Begebung einer bayerischen Staatsanleihe?

sd. **München,** 29. Januar.

Zeitungsmeldungen zufolge verhandelt die bayerische Regierung mit einer Bankengruppe wegen der **Aufnahme einer bayerischen Staatsanleihe, die sich auf 60 Mill. RM. belaufen soll.** Der Abschluß sei in den nächsten Wochen zu erwarten. Der Zinsfuß stehe noch nicht fest, doch sei eine **5prozentige Verzinsung** nicht unwahrscheinlich.

*

X. **Mannheim,** 29. Januar.

Die heute von einem Bankenconsortium unter Führung der Rheinischen Creditbank übernommene 6%ige Anleihe der Stadt Mannheim von 10 Millionen RM. soll zu Beginn der nächsten Woche zum Emissionskurs von 96,5% zum Verkauf gelangen. Dem Konsortium gehören außer der genannten Bank an: Südd. Diskonto, die Filialen der Darmstädter Bank, der Dresdner Bank, der Commerzbank, der Mitteldeutschen Creditbank, ferner die Deutsche Bank, die Discontogesellschaft-Berlin, die Badische Bank, die Badische Girozentrale, die Girozentrale Berlin und eine Anzahl Mannheimer Privatbankfirmen. Die Tilgung der Anleihe ist mit 1,5% zuzüglich ersparter Zinsen ab 1. Januar 1928 in Aussicht genommen. Bis 1932 ist eine Gesamtkündigung ausgeschlossen. Die Zulassung an den Börsen in Berlin, Frankfurt und Mannheim der auf Goldbasis gestellten Anleihe soll beantragt werden.

In der Bekanntgabe über den Aktienumtausch der in der Süddeutschen Zucker A.-G., jetzt vereinigten Gesellschaften, war gleichzeitig den Aktionären der Zuckerfabrik Rheingau der freiwillige Umtausch ihrer Aktien angeboten worden. Die für diesen Umtausch gestellte Frist, die am 25. Januar abgelaufen ist, ist als endgültig zu betrachten und etwaige weitere Anmeldungen von Rheingau-Aktien können, wie uns mitgeteilt wird, nicht berücksichtigt werden.

hd. **Stuttgart,** 29. Januar.

Die heute abgehaltene ao. GV. der **Württembergischen Hypothekenbank** in Stuttgart beschloß die **Erhöhung des AK. um 3 Mill. RM. auf 6 Mill. RM.** Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium zu 113 Prozent übernommen und den **alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 116 Prozent angeboten.** Ferner wurde beschlossen aus dem am 9. April 1926 beschlossenen Gewinnvortrag von 83 200 RM., 80 000 RM. der gesetzlichen Reserve zufließen zu lassen.

München, 29. Januar.

Der AR. der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** beschloß die Verteilung einer **Dividende von 10 (18) Prozent** für 1926, ferner eine **Kapitalserhöhung** um 15 auf 45 Mill. RM. Stammaktien, wovon 10 Mill. RM. den Aktionären anzubieten sind. Der Bezugspreis wird von der GV. festgesetzt.

Nürnberg, 29. Januar.

Die GV. der **Viktoria-Werke AG. in Nürnberg** genehmigte den Abschluß und entlastete Vorstand und AR. Aus dem Reingewinn in Höhe von 178 468 RM. werden **6 Prozent Dividende** auf die Stamm- und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt.

hd **Frankfurt,** 29. Januar.

In der in Frankfurt abgehaltenen GV. der **Bayerischen Aktienbrauerei in Aschaffenburg** wurde der mitgeteilte Abschluß für 1925/26 mit **12 Prozent Dividende** auf die Stammaktien und der satzungsgemäßen Vorzugsaktiendividende genehmigt. Der Absatz im laufenden Geschäftsjahr habe sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der GV. der **Hofbrauhaus Hanau vorm. G. Ph. Nicolay AG. in Hanau** wurde der mitgeteilte Abschluß für 1925/26 mit **10 Prozent Dividende** zugleich mit den übrigen Regularien genehmigt.

In der GV. der **Leuxwerke AG. für Schiffs- und Bootsbau in Frankfurt a. M.** wurde gemäß § 240 H.G.B. vom Vorstand Mitteilung gemacht, daß mehr als die Hälfte des AK. verloren ist. Der Abschluß zeigt einen Verlust von 133 000 RM., der aber noch eine Erhöhung erfahren wird, da die Immobilien, die mit 1 121 000 RM. eingesetzt sind, durch die Schließung der Betriebe einen weit geringeren Wert besitzen. Dem Unternehmen ist es in der Hauptsache deswegen nicht gelungen, sich das zur Fortführung des Betriebes notwendige Kapital zu beschaffen, weil die Stadt Frankfurt, als sie ihr Grundstück an die Leuxwerke verkaufte zur Bedingung gemacht hat, dieses Grundstück bei bestimmten Verhältnissen in seinem ursprünglichen Zustand für 22 000 RM. zurückzuerwerben. In der Bilanz haben sich Maschinen und Werkzeuge und Einrichtungen von 200 000 auf 481 000 RM. erhöht, während sich Pfandbrief- und andere Gläubiger von 1 250 000 auf 689 000 RM. ermäßigt haben.

wh. **Düsseldorf,** 28. Jan.

Die GV. der **AG. Düsseldorf Eisenbahnbedarfs-AG. vorm. Karl Beyer u. Co. in Düsseldorf** genehmigte den bekannten Verlustabschluß. Bei der Beratung über den Verwaltungsvorschlag auf Zusammenlegung des AK. zur Deckung des Verlusts durch Einziehung von 500 000 RM. im Besitz der Gesellschaft befindlicher Aktien und Zusammenlegung des restlichen AK. im Verhältnis von 3 zu 2 auf 2 Mill. RM. **beantragte Aktionär Hachmann,** der sich als langjähriger freier Aktionär bezeichnete, im Interesse der Kapitalbeschaffung für die nunmehr eingelaufenen große Aufträge, sowie der Abdeckung der Bankschulden **das gesamte Kapital im Verhältnis von 2 zu 1 von 3.5 auf 1.75 Mill. RM. zusammenzulegen.** Dadurch würden die 500 000 RM. im Besitz der Verwaltung befindlichen Aktien nicht eingezogen werden, sondern ebenfalls 2 zu 1 auf 250 000 RM. zusammengelegt, sodaß dieser Betrag zur Beschaffung von Betriebsmitteln von der Verwaltung verwendet werden könnte. Die Verwaltung erklärte, daß dieser Vorschlag zur Stärkung der Betriebsmittel für die Gesellschaft außerordentlich günstig sei, sodaß sie ihn zur Diskussion stelle und seine Annahme sogar empfehlen könne. Der Vorschlag wurde dann endgültig angenommen. **Das gesamte AK. wird also nunmehr im Verhältnis von 2 zu 1 zusammengelegt.** Die Satzungsänderungen wurden einstimmig genehmigt.

wh. **Essen,** 29. Januar.

In der GV. der **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener AG. in Köln** wurde der bekannte Abschluß für 1925/26 genehmigt. Der Reingewinn von 74 723 RM. wird dem Antrag der Verwaltung entsprechend auf neue Rechnung vorgetragen. Dann wurde beschlossen, die Zweigniederlassung Wissen (Sieg) und Haiger (Dillkreis) aufzugeben und das Geschäftsjahr so zu verlegen, daß es die Monate März bis Februar umfaßt. Die Zeit vom 1. Juli 1926 bis 28. Februar 1927 gilt als Zwischengeschäftsjahr. Die aus dem AR. im regelmäßigen Wechsel ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt und Vorstand und AR. entlastet. Gegen die Beschlüsse gaben die Aktionäre, Tenhaeff und Welcker, Widerspruch zur Niederschrift des Notars. Insbesondere bemängelte Dr. Tenhaeff, daß die Gesellschaft dieses Jahr ohne Dividende bleibt, während sie im Vorjahr noch 10 Prozent ausgeschüttet habe. Weiter forderte Dr. Tenhoeff nähere Angaben über einzelne Bilanzposten. Darauf wurde mitgeteilt, daß sich unter den Schuldnern in Höhe von 11 292 603 RM. 5,57 Mill. RM. befinden, die van der Zypen für die Uebergabe der Vorräte an die Vereinigte Stahlwerke AG. bekommen habe. Ferner seien unter den Debitoren 4 Mill. RM. Aktien von Hörtherberg, die Wertpapiere und Beteiligungen im Betrag von 18 380 204 umfassen, 2,49 Mill. RM. Wertpapiere und 18,8 Mill. RM. Aktien der Vereinigte Stahlwerke AG., die mit 15,9 Mill. RM. zu Buch stehen.

hd. **Hamburg,** 29. Januar.

Die **Kapitalserhöhung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft** wird nicht zur Durchführung des neuen Bauprogramms dienen. Die Verwaltung hat in der letzten Zeit ausdrücklich betont, daß die Erhöhung um 5 auf 30 Mill. RM., die kürzlich vorgenommen wurde, vollkommen ausreiche, um mit den laufenden Einnahmen die beiden Neubauten zu finanzieren. Die neuen Aktien (Vorratsaktien) werden von einem Konsortium unter Führung der Norddeutschen Bank und der Diskontogesellschaft übernommen und vorläufig zur Verfügung der Gesellschaft bleiben. Gegebenenfalls werden sie später teilweise den alten Aktionären zum Bezug angeboten, wenn die Gefahr einer Ueberfremdung endgültig beseitigt ist.

Wir wir bereits meldeten, beabsichtigt die **Hamburg-Süd** ihr AK. um nom. 10 Mill. RM. auf den Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Wie wir nun weiter hören, sollen **außerdem weitere nom. 333 340 RM. 6proz., kumulative, auf den Namen lautende und mit zweifachem Stimmrecht ausgestattete Vorzugsaktien** unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre begeben werden. Die Gesellschaft würde dadurch ihr Kapital endgültig von 30 640 000 RM. auf nom. 40 973 340 RM. erhöhen. Das Konsortium, das die neuen Stammaktien in Vorrat erhält, soll die neuen Vorzugsaktien mit 25 Prozent Einzahlung zum Nennwerte erhalten.

Industrie und Handel.

H. **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern.** Die Gesellschaft, deren Generalversammlung beschlossen hat, den Reingewinn von 152 822 nach 79 105 RM. Abschreibungen mit 53 717 RM. auf neue Rechnung vorzutragen, sah sich 1926 zu erheblichen Betriebseinschränkungen genötigt, deren Folgen in Form von gesteigerten Selbstkosten bei verringertem Umsatz und gedrückten Preisen das Ergebnis stark herabminderten. Die Abschließungsbestrebungen der Auslandsmärkte haben auch in diesem Jahre noch keine fühlbare Minderung erfahren und nicht nur die Entwicklung des Umsatzes in Nähmaschinen und der seit langem unzulänglichen Preise verhindert, sondern auch besondere Opfer erforderlich gemacht, für den zurückgegangenen Auslandsumsatz im Inland Ersatz zu finden. Das Fahrradgeschäft gestaltete sich infolge des äußerst scharfen Konkurrenzkampfes zu einer ruinösen Schleuderei, die die Gesellschaft nicht mitmachen konnte. Trotz höherer Preise gelang es für ihre Erzeugnisse einen im Verhältnis zur Aufnahmefähigkeit noch befriedigenden Absatz zu erzielen. Zum Schluß des Berichtsjahres (30. September) und in den darauffolgenden Herbstmonaten sei eine erfreuliche Besserung des Nähmaschinengeschäftes eingetreten, die hoffentlich weiter anhalten wird. Die in den Wintermonaten erzielten Fahrradumsätze seien ebenfalls zufriedenstellend, sodaß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr gebessert erscheinen.

H. **Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn.** Auf Antrag der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft AG. sind nom. 950 000 RM. neue, auf Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft, 9500 Stück zu je 100 RM., mit 25 Prozent Einzahlung, Nr. 10 001—19 500 zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen worden. Wie der Zulassungsprospekt besagt, sind die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres zufriedenstellend, sodaß mit der Ausschüttung einer angemessenen Dividende gerechnet werden kann (1925 je 12 Prozent auf 1 000 000 RM. und 50 000 RM. VA. und 6 Prozent auf ab 1. Juli 1925 dividendenberechtigte 950 000 RM. St.A.). Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr 2 000 000 RM., eingeteilt in 1 950 000 RM. mit 25 Prozent einbezahlte, auf Namen lautende, StA. und 50 000 RM. mit 25 Prozent einbezahlte, auf Namen lautende, VA. Die Gesellschaft ist Mitglied des Deutschen Transport-Versicherungs-Verbands, der den Zweck hat, die Interessen des gesamten Transportversicherungswesens in Deutschland zu vertreten und zu fördern. Ihre Aktien sind auch an der Stuttgarter Börse eingeführt.

Zusammenschluß in der süddeutschen Lederindustrie. Die beiden Firmen, Schuhfabrik Pfullinger AG. in Pfullingen (AK. 400 000 RM.) und J. J. Schlayer, Reutlingen, haben unter Uebernahme der zu letzterer Firma gehörenden Ledertreibriemen- und Schuhfabrik in Reutlingen und Pfullingen, sowie der Pfullinger Grundstücke und Maschinen der Schuhfabrik Pfullingen AG., gemeinsam eine neue Gesellschaft unter der Firma „J. J. Schlayer AG. in Reutlingen" errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Leder und Ledergarnen jeder Art, sowie aller damit zusammenhängenden Gegenstände. Wie der DHD. erfährt, ist das Grundkapital der neuen Gesellschaft auf 3 300 000 RM. festgesetzt worden. Alleiniges Vorstandsmitglied ist Alfred Silber-Bonz, Reutlingen. Den ersten AR. bilden: Richard und Wilhelm Silber, Reutlingen, Präsident Carl von Metzger, Stuttgart, Heinrich Rieger, Tuttlingen. Die Sachlage der Silber-Gruppe (Fa. J. J. Schlayer) ist mit insgesamt 2 908 807 RM., die der Schuhfabrik Pfullingen AG. mit 419 000 RM. beziffert.

Pschorr-Bräu AG., München. Die Gesellschaft legt ihren Abschluß per 31. August 1926 vor. Es wird ein Reingewinn von 553 523 RM. ausgewiesen. Daraus sollen wieder 6 Prozent Dividende auf 5000 RM. Vorzugsaktien und 8 Prozent (i. V. 6 Prozent) auf 3 Mill. RM. Stammaktien verteilt werden. Die Verwaltung betont, daß bei der anhaltenden Verteuerung der Rohstoffe und der neuerdings gestiegenen Belastung durch Steuern und Löhne, die Zukunft undurchsichtiger sei, als je, und daß man daher vorsorglicherweise den größten Teil des Reingewinns dem Unternehmen belassen wolle.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin. Dieser Tage ist unter der Firma AEG. India Electric Co. Limited mit beschränkter Haftung, Berlin, eine neue Gesellschaft mit einem Stammkapital von 20 000 RM. gegründet worden. Wie der DHD. erfährt, soll das neue Unternehmen die Vertretung der AEG. und verwandter Gesellschaften in Indien regeln. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Oberingenieur Dr. Simon Roos, Charlottenburg, Ingenieur Dr. Ernst Adler, Charlottenburg, Kaufmann Arthur Goldstein, Charlottenburg.

Motorcolumbus AG. in Baden. Eine außerordentliche Generalversammlung der Motorcolumbus AG. für elektrische Unternehmungen in Baden hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 60 Mill. auf 79 Mill. Frcs. beschlossen. Die Erhöhung erweist sich als notwendig, wegen der Beteiligung mit 7 500 000 beim Kraftwerke Ryburg-Schörstadt, mit 5 Mill. Frcs. an der Südamerikanischen Elektrizitätsgesellschaft und mit 8 Mill. Frcs. bei der Societed Cooperative de Fluido Elektro in Barcelona. Ferner schweben noch andere Projekte, u. a. über den Bau eines Kraftwerkes am Monte Plottino in Tessin, an welchen auch die Aluminiumsgesellschaft in Neuhausen beteiligt ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badisches Landestheater

Samstag, 29. Jan. 1927
E 14 Th.-G. 1. S.-G.

Wie es euch gefällt

von Shakespeare.
Musik von Zilcher.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
Musikalische Leitung: Alfons Rischner.

Herzog von der Trenck
Celia Rademacher
Verbannte Herzog Prüter
Rosalinde Fein
Probstein Kloeble
Le Beau Brand
Erster Edelmann Kuhne
Zweit. Edelm. Weidner
Charles Hofbauer
Amiens Dr. Storz
Jaques Dahlen
Ein Edelmann Kalnbach
Pagen Seiberlich u. Wanke
Oliver Hierl
Jakob Kuhne
Orlando Leitgeb
Adam Gemmecke
Dennis Wehner
Pfarrer Höcker
Corinnus Müller
Silvius Graf
Wilhelm Bock
Käthe Moest
Kätchen Albrecht
Hymen Hatz

Tanz einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.

Sonntag, 30. Jan.: Die Meistersinger von Nürnberg. — Im Konzerthaus: Nur kein Skandal. — Mont., 31. Jan. Turandot.

Pianos 1553
zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Vereinsabzeichen
jeder Art. fabriziert
Dölling u. Wunder
Nachfolger
Douglasstr. 26. (3062)

Dentist
übernimmt noch für einige Herren gesamte Kautschuktechnik. Gefl. Zuschriften unter Nr. F7069 an die Badische Presse erbeten.

Erstklass. Thür. hausschlacht. Wurst, Leberw., Rotw., Preßk. 1.60, Knackw. 1.80, vers. geg. Nchn. Gebr. Kaltoff, Cölleda i. Th. (A27)

Trinket Weref Tee

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
der
inseriert am erfolgreichsten in der
„Badischen Presse"
Karlsruhe in Baden.

Unterricht

Wer erteilt
Tschechischen Unterricht!
Angeb. an Paul Donat, Oberfstr. 6, part (2057)

Pfannkuch
Spanische
Orangen
süße Früchte
3 Stück
von 25 Pfg an
Pfannkuch
2065

Evangelisations-Versammlungen

werden vom Sonntag, 30 Januar bis Sonntag, 6. Februar 1927 (ausgenommen Samstag) in der Zionskirche der Ev. Gemeinschaft Beiertheimer Allee 4 abgehalten, wozu herzlichst eingeladen wird. Die Prediger St. Barth, G. Herrmann u. E. Rapp sprechen über folgende Themen:
Sonntag, 30 Jan.: Betrogene Seelen 4488
Montag, 31 Jan.: Auf der Flucht vor Gott
Dienstag, 1. Febr.: Du wirst gesucht
Mittwoch, 2 Febr.: Der Kaufpreis deiner Seele
Donnerstag 3 Febr.: Die Weihnacht deiner Seele
Freitag, 4 Febr.: Freiheit.
Beginn der Versammlungen an den Sonntagen um ½8 Uhr, an den Werktagen um 8 Uhr.

Concordia 1875

Gesangverein „Concordia" E. V.

Sonntag, 30. Januar
in sämtlichen festlich beleuchteten Sälen der Städtischen Festhalle
Großer
Maskenball
mit Preisverteilung
6 Herren- und 6 Damenpreise
Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen um ½10 Uhr im Saale anwesend sein.
Schmink-Gelegenheit in der FESTHALLE
2 Ball-Orchester (Harmoniekapelle) Schrammelmusik im Biertunnel.
Saalöffnung 5 Uhr Ende 1 Uhr
Ball-Leitung: Tanzmeister Braunagel.
Eintrittspreise: Mitglieder 1.50 Mk. einschließlich Steuer und Einlaßgebühr
Nichtmitglieder 2.50 Mk. einschließl. Steuer und Einlaßgebühr 3958.
Vorverkauf für Nichtmitglieder im **Musikhaus Schlaile** (Odeonhaus) Kaiserstraße 175, **Zigarrenhaus Meyle** am Marktplatz. **Zigarrenhaus Bernhard Holz**, Karlstraße 64, **Drogerie Otto Mayer**, Ecke Schützen- und Wilhelmstraße sowie **Papierwarenhandlung J. F. Eissele** am Werderplatz.
Der Vorstand.

Café Grüner Baum
Heute ab 4 Uhr **Tanz**

Morgen von 6 Uhr ab **Konzert** im Felseneck
Kriegsstraße Nr 117.
2079

Gasthaus zum Adler, Knielingen.
Sonntag, den 30. Januar 1927
Lustiger Kappen-Abend
unter Mitwirkung unserer erstklassig. **Jazzkapelle.** — Beginn 6.11 abds. Alle Narren und Narrinnen sind hierzu herzlichst eingeladen. 467a
Eintritt frei! **Der Elferrat.**

COLOSSEUM
Heute 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr
Tänze der Erotik u. Ekstase
vom Ballett der Baroness Lafaire aus Paris
4502

PARKSCHLÖSSLE B1235
DURLACH — Idealer Aufenthalt. Heute und morgen von 4 Uhr ab:
Gesellschafts-Tanz!

Sonntag, den 30. Januar 1927:
1. Verbands-Jugend-Skitag des S. C. S.
bei **Herrenwies.**
Kraftpostverkehr ab Station BUHL. Zimmerbestellung für SAMSTAG abend an d. Kurhaus Herrenwies rechtzeitig erbeten

Etuis und Schachteln
in jeder Ausführung liefert preiswert, rasch und gut
Jacob Kappus
Kartonnagen und Etuisfabrik
Dinglingen Lahr 278a

Zu verkaufen

Gelegenheit!
Neue Wanduhr für 30 M zu verkaufen. (B1583) Akademiestr. 18, II.

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. (B1614)
Friedrich Weber
Kaiserstraße 207.

Colosseum-Gaststätten
SAAL III.
KONZERT
FEUERWEHR-KAPELLE
Jeden Samstag u. Sonntag von 7 Uhr abends Konzert.
4584

Resi denz-Lichtspiele Waldstr.
Sonntag, den 30. Januar 1927
pünktlich vormittags 11 Uhr
Morgen-Film-Feier
2075
Großes verstärkt. Künstler-Orchester
Jugendliche u. Studierende für diese Morgen-Film-Feier Parkett Mark 1.—
Beginn der übrigen **geschlossenen** Vorstellungen **dieser Tage und Wochen** um **3, 5, 7, 9 Uhr**
Eintrittspreise: Mark 1.50, 2.—, 2.50, 3.—

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 169 - Telef. 3053 - Haltest. Hirschstr.
Zeigt ab heute:
Das vielumstrittene
aufklärende Sittenfilmwerk
Unter Ausschluß der Öffentlichkeit!
Hauptdarsteller:
Werner Krauss, Maly Delschaft, Henry Stuart, Wilhelm Dieterle, Ida Wüst usw.
Neueste EMELKA-Wochenschau
sowie 2071
eine Tanzstunde Charleston
Beginn der Vorstellungen 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.
Bitte die Nachmittagsvorstellungen besuchen zu wollen.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11.
Täglich
DIE GESCHIEDENE FRAU

BRUNO KASTNER MADY CHRISTIANS
Nach der weltberühmten Operette von **Viktor Leon**
Musik von **Leo Fall.**
Bobby und der Druckfehlerteufel
Lustspiel in 2 Akten
Die neueste Ufa-Wochenschau
Die letzten Wisente
Hochinteressante Aufnahme. 2085

Warenschäfte m. und ohne Schiebetüren, Ladentheke, 2 Zinkbadewannen, z. vkf. (B1526) Wilhelmstr. 56, 2. St.

Verkaufe
Schlafzimmer
(z. Reklamepr. v. 590 M) Eiche, 3tür., weiß. Marmor, prima Arb. (1821)
Möbelschreinerei
Häringer,
Kaiser-Allee 74, Hof.

Schlafzimmer
neu, eichen, 3tür Spiegelschrank mit Ovalglas, weiß. Marmor, erstklass. schwere Arbeit, langjähr. Garantie, billig zu vkf. Durlacher-Allee 32, IV. Fischer. (B1423)

Zu verkaufen:
Schlafzimmer
mittelf., Eichen, fast neu. Händler verbeten. Zu erfragen unt. Nr. F7056 an die Badische Presse.

Zu verkauf.: 1 Herrenschreibtisch und ein klein. Bücherschrank. Anzuseh. Samstag nachmittag v. 3—6 U. Stefanienstr. 98, Zimmer 13. (B1584)

Grudeherd
wegen Aufg. d. Haush., bill. zu verk Ang. unt. 27061 an die Bad Pr.

Ein kompl.
Herd
neu, billig abzug. (2073 Amalienstr. 37, Laden.

1 Gasherd
mit feststehendem Backofen, sehr gut erhalt., 1 venezianisches Schmuckkommödchen, 1 Bild in Rahmen, 2 engl. alte Kupferstiche in Rahmen zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10—1 sow. 3—5 Uhr nachm. (B1597) Mathystr 38, 3. Stock.

Pianinos
neu u. gebraucht, gegen sehr günst. Teilzahlung preisw. bei (4496)
Scheller,
Rudolfstraße 1, 3 Stock.

Kaim-Cantator-Flügel
D. R. P., Prachtinstrument, empfiehlt unter sehr günst. Zahlungsbedingung Alleinvertreter: Klavierbauer
Heinrich Müller,
Schützenstraße 8
Aeltere Instr. werden in Zahlung genommen.

Tafel-Klavier
Marke Liepp, guterhalt., schön. Ton. Preis 250 M bei Privat zu verkaufen. Angeb. unt. F7059 an die Badische Presse erb.

Guitarre
zu verkaufen. (B1622) Lachnerstr. 25, V. Stock.

Stall für Hühner oder Kleintiere, zu verkaufen. Klauprechtstraße Nr. 31, 2. Stock. (B1585)

Wenig gebr. größerer
Wohlmutapparat
billig abzugeben. (B1600) Otto Bretschneider, Herrenstraße 50.

Wanderer
3-sitzig, wenig gefahren, wie neu erhalten, Licht und Anlasser, 5fach bereift, 3000 Mk., zu verkaufen. (1887) Waldhornstraße 14/16. Telefon 291/292.

Herrenrad wie neu, preisw. zu verkauf. Schützenstr. 40, Irion. (B1466)

Versenkb. Nähmaschine, Plüschsofa, pol. Schrank, Tisch u versch. zu verkf. Nuitsstr. 4, III. (B1620)

Bereits neuer, weißer Kinderwagen m. Lederriemen preisw. abzug Lachnerstr. 1, 4. Stock. (B1569)

Kinderwagen
(Brennabor), blau, gebr., wegen Platzmangel sehr billig zu verkf. (B1589) Schützenstr. 72, 3. St.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
zu verkf. G. Hartmann. Waldstr. 73. (B1558)

Lederjacken
zu verkaufen. (4442) Roth. Werderstr. 16, II.

Guterh. Ueberzieher für größ. stärk. Figur, billig zu verkaufen. Zu erfr. Parkstr. 3, 4. St. lks. (B1605)

Cutaway
billigst zu verk. (B1587) Müller, Kaiserallee 151.

Gelegenheit!
20 Damenmäntel à 7 M, u. gute Kleider zu verk Angebote u. Nr. H7058 an die Badische Presse.

Sämtliche Zutaten für **Masken-Kostüme**
in größter Auswahl zu 1657 **billigsten Preisen**
Wiederverarbeiter und Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Julius Strauss,
Kaiserstr. 189.

Schönes Maskenkostüm (Holländerin), zu verkf. Schützenstr. 98, 4. Stock. (B1579)

Maskenkostüme
Max u. Moritz, Holländerbub, für Herrn oder Dame, Südländerin, billig zu verleih. (B1613 Hirschstraße 83, Stb. I.

Schönes Damenmaskenkostüm 10 Mk., zu verk. (B1537) Körnerstraße 10, part.

Maskenkostüm, Girl u. Modelaune, billig zu verkaufen oder zu verleihen. (B1577) Frau Sohn, Waldstr. 14.

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund
Rüde, 1½ Jahre alt, m. prima Stammbaum, auf Ausstellung mit Note „Sehr gut" ausgezeichnet, gut dressiert, ist zu verkaufen. Angebote unter Nr. 465a an die Badische Presse.

...jähr. rassenreine Dackel billig abzugeben. Marienstraße 76, Hths., 2. Stock. (B1601)

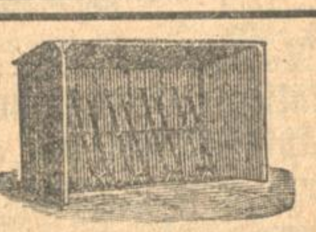
Bad. Lichtspiele
KONZERTHAUS
Heute, nachm. 4 und abds. 8 Uhr
Unter Affen und Palmen
und
Kasimir und Hidigeia
MUSIKBEGLEITUNG
Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. 1917

Central-Lichtspiele
Karl-Friedrichstraße 26 (beim Rondellplatz).
Achtung! Heute!
Das gewaltige Monumentalfilmwerk
Die 10 Gebote
Der Film der Wunder in 10 Akten.
Bitte die Nachmittags Vorstellungen besuchen zu wollen. 2077
Kasse 3 Uhr Anfang 3½ Uhr.

Technikum Lage Lippe — INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Säuglinge u. Kinder
finden Aufnahme im
Privat-Kinderheim „Sonnhalde"
Ueberlingen am Bodensee 338a

Feinster 4354
Kinder-Lebertran
offen ausgewogen und in Flaschen
Wohlschmeckende **Emulsion**
Scott's Emulsion
alle Kindernährmittel
stets frisch, zu billigsten Preisen
CARL ROTH DROGERIE
TELEFON 6180 6181



Eiserne **Fahrradständer**
Auto-Garagen u. Lager-Hallen
in Wellblechkonstruktion, feuersicher aus Vorrat lieferbar.
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden. A2150

Für nur
10.- Mk. Anzahlung
u. wöchentliche Rate v. 2.50 Mk. erhalt. Sie ein la Damen- oder Herrenfahrrad
Nähmaschine
oder
weißer Herd

mit langjähriger Garantie. Die Waren werden bei Anzahlung sofort ausgehändigt. Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen staunend billig.
Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46

Zweitausend Mark
werden von einem erstklassigen Spezialgeschäft mit gutem Gewinnanteil auf drei Monate sofort gesucht. **Gute Sicherheit und Bürgschaft** wird geboten. Angebote unter Nr. O7189 an die Badische Presse.

bei **Husten** nur Tarifka-Hustenbonbons
in allen Apotheken erhältlich.
Kräftige, schmerzlindernde, schleimlösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh!

Kurzwaren-Woche

Nur noch bis Montag!

Burchard

4596

Gesenk- und Schmiedestücke

aller Art liefert schnell und billig
Gesenkschmiede, Hammerwerk und Lastwagenbau
Bohnenberger, Gaggenau
Telefon 71. 4665a

Amtliche Anzeigen

Aufnahme in die Volksschule.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder

am Montag, den 7. Februar 1927

vormittags von 8 bis 12 Uhr oder nachmittags von 2 bis 4 Uhr in einem der benachbarten Volksschulhäuser persönlich anzumelden. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Kinder, die auf Beginn des vorigen Schuljahres zurückgestellt wurden, zur Zeit erkrankt oder schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sowie auch auf die taubstummen, blinden, geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder. **Für alle Kinder ist der Geburtsschein (Familienstammbuch) und der Impfschein vorzulegen.**

Die Anmeldung erfolgt:

A. Für die Knaben:

1. in der Tullaschule I (Tullastr.), 2. Schillerschule (Kapellenstr. 1), 3. Lidellschule (Markgrafenstr. 28), 4. Uhlandschule I (Baumeisterstr. 22), 5. Nebeniusschule I (Nebeniusstraße 34), 6. Gartenstraßschule (Gartenstr. 22), 7. Südendschule I (Südendstr. 41), 8. Leopoldschule (Leopoldstr. 9), 9. Gutenbergschule I (Goethestr. 34), 10. Mühlburgerschule I (Hardtstr. 1), 11. Telegraphenschule (Telegraphenkaserne) und 12. in den Schulen der Vororte.

B. Für die Mädchen:

1. in der Tullaschule II (Tullastr.), 2. Karl-Wilhelmschule (Karl-Wilhelmstr. 2), 3. Hebel-Markgrafenschule (Kreuzstr. 15), 4. Uhlandschule II (Schützenstr. 35), 5. Nebeniusschule II (Nebeniusstr. 34), 6. Pestalozzischule (Erbprinzenstraße 18), 7. Gartenstraßschule (Gartenstr. 22), 8. Südendschule II (Graf Rhenastr. 18), 9. Gutenbergschule II (Kaiserallee 55), 10. Mühlburgerschule II (Hardtstr. 3), 11. Telegraphenschule (Telegraphenkaserne) und 12. in den Schulen der Vororte.

Anmeldungen für die bisherige Seminarübungsschule werden bei der Direktion der Lehrerbildungsanstalt nicht mehr entgegengenommen.

Eine Berechtigung für die Aufnahme eines Kindes in einem bestimmten Schulhause kann aus seiner Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden. Eltern oder deren Stellvertreter, die es versäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuche der Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung aufgrund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Karlsruhe, den 29. Januar 1927. (1953)

Das Stadtschulamt.

Organisations-Aenderung beim städt. Fürsorgeamt A.

Die besondere Abteilung „Ergänzende Erwerbslosenfürsorge" des städt. Fürsorgeamts A wird mit dem 31. ds. Mts. aufgehoben. Erwerbslose, die sich infolge besonderer Umstände in außerordentlicher Notlage befinden, können Anträge auf Gewährung von Zusatzunterstützung ab 1. Februar 1927 bei den zuständigen Abfertigungsabteilungen des Fürsorgeamts A stellen.

Die Abfertigungsabteilungen des Fürsorgeamts A sind vom 1. Februar an wie folgt untergebracht:

für die Buchstaben A—D im Rathaus, 3. Stock, Zimmer 116.
„ „ „ E—J im Rathaus, 3. Stock, Zimmer 113.
„ „ „ K—N im Rathaus, 3. Stock, Zimmer 111.
„ „ „ O—R, Sch, St, in der Gartenstr. 56a, Zimmer 5.
„ „ „ S, T, Z, in der Gartenstraße 56a, Zimmer 2

Die Abfertigungsabteilungen O—Z sind am 28. und 29. ds. Mts. wegen Umzug geschlossen.

Der Oberbürgermeister. (4446)

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Bietigheim**, Amt Rastatt, versteigert am:

a) **Montag, den 7. Februar 1927, mittags 12 Uhr beginnend**, im Hardtwald, mit Zusammenkunft am Malscherweg (am Waldeingang):
292 Forlenstämme I., II., III. Klasse von 1.55 Festmeter abwärts;

b) am **Dienstag, den 8 Februar 1927, nachmitt. 2 Uhr beginnend**, im Dammwald, mit Zusammenkunft im Hiebschlag (Kreisweg nach Elchesheim):
23 Eichen u. -Abschnitte von 3,96 Fm. abwärts.
41 Eichen von 1,26 Fm. abwärts
31 Erlen von 1,06 Fm. abwärts
1 Pappel mit 1,22 Festmeter.

Auszüge werden nur auf rechtzeitige Bestellung gefertigt. (352a)

Bietigheim, den 20. Januar 1927.

Der Gemeinderat:
Rittler.

Nutzholz-Verkauf.

Folgende **Nutzhölzer** sollen auf dem Stamm verkauft werden:

ca. 118 Fm. Eschen I.—V. Klasse
„ 281 „ Eichen I.—IV. Klasse
„ 20 „ Hainbuchen III.—V. Klasse
„ 197 „ Kan. Pappeln I.—IV. Klasse
„ 34 „ Rotulmen I.—V. Klasse
„ 10 „ Erlen IV. und V. Klasse
„ 62 „ Buchen I.—IV. Klasse.

Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise **bis** zum 14. Februar 1927 beim Bürgermeisteramt einzureichen, woselbst Auszüge erhältlich sind.

Ettlingen, den 27. Januar 1927. (445a)

Der Bürgermeister.

Gegen Grippe u. Schnupfen

Malphigoltabletten
Asthmasolutor u. Bronchosolut
ges. gesch.

das wissenschaftlich begründete u. ärztlich empfohlene wirksame Mittel gegen Bronchialasthma, akuten und chronischen Bronchialkatarrh, akuten und chronischen Katarrh der oberen Luftwege, nervöse Nasen-Rachenleiden. Keuchhusten, Grippe und Erkältungen aller Art, bezw. deren Folgeerscheinungen Schnupfen. — Malphigoltabletten, Asthmasolutor u. Bronchosolut haben sich als ein zuverlässiges, schleimlösendes Mittel bei all. obengenannten Erkrankungen erwiesen und **überraschend gute Erfolge gezeigt. Sogar bei ganz veralteten Leiden bringen sie schon nach dem erst. Gebrauch Erleichterung.** Malphigoltabletten, Asthmasolutor u. Bronchosolut sind **Mittel z. Inhalieren u. Gurgeln**, die durch ihre guten Erfolge ein **lange entbehrtes, gutes Mittel gegen die Grippe usw. darstellen.**

Laboratorium Malphigol
Dresden-A. 20.
Eingetragene Schutzmarke

Preis pro Packung Mk. 2.50. — Zu haben nur in Apotheken.
Engros-Niederlage für Karlsruhe und Umgebung:
Leopold Fiebig, Karlsruhe i. B.
Telefon 2830 und 2831 A180
Wo die Herren Ärzte Probepackungen und Prospekte gratis erhalten

Stellengesuche

Lehrstelle
gesucht, für Ostern im Buchdruck- od. Friseurgewerbe. Gute Schulzeugnisse vorh. Ang. u. B7077 an die Bad. Pr.

Deutscher Kaufmann, Israelit, mit Familie, arbeits- und mittellos, bittet um
Beschäftigung.
Angebote u. Nr. B7052 an die Badische Presse.

Verkäuferin
20 J. alt, sucht sofortige Stelle, branchekundig in Manufakturw. Zeugnis vorhanden. Angebote unter Nr. F7081 an die Badische Presse erbeten.

Anständ., fleiß. Fräul. sucht Stelle zum
Servieren
geht auch ausw. Ang. u. Nr. R7013 a. d. Bad. Pr.

Tücht. Mädchen
sucht Stelle als Stütze. Kochen und Haushalt selbständig. Näheres zu erfahren bei: **Hauser**, Uhlandstr. 10, Laden. (B1592)

Tücht. Mädchen sucht Stelle per 1. oder 15. März in Wirtschaft mit Feldarbeit. Angebote unter Nr. G7082 an die Badische Presse erbeten.

Sauberes, fleiß., jüng.
Mädchen
zu 2 Pers. auf 15. Febr. gesucht. Augartenstr. 24, parterre. (B1590)

Junges, ehrliches
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, für kleinen Haushalt sofort gesucht. (B1619)
Karlstr. 77, 3. St. r.

Offene Stellen

Zum Besuch von Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften wird für Baden und die Pfalz ein
tüchtiger Vertreter
gegen gute Provision von Chemisch-pharm. Fabrik gesucht. Angebote mit Referenzen unter Nr. 388a an die Badische Presse.

Senden Sie mir Ihre Adresse. (A2716)
bis 25 Mk. tägl.
könn. Sie verdien. durch Heimarbeit etc. **Hub. Lergen, Mannheim 40.**

Lehrling
mit besserer Schulbildung für Büro der kaufm. techn. Branche p. Anfang April 1927 oder früher gesucht. Selbstgeschriebene ausf. Bewerbung unter Nr. 1965 an die Badische Presse.

Vertrauensposten.
Aelterer Herr gesucht f. leichte Arb., Packen usw. zum Versand, bei Interesseneinlage von 700 M, guter Wochenlohn. Angebote unter Nr Q7091 an die Badische Presse.

Tüchtiges (B1587)
Zimmermädchen
mit gut. Zeugn., für sofort gesucht. (B1587)
Frau Rechtsanw. Fuchs, Moltkestr. 17, 2. Stock.

Lagerist u. Verkäufer
mit der Branche durchaus vertraut, mit guten Umgangsformen, zum sofortig. Eintritt
gesucht.
Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften A270
Elias Kling,
Sattler-, Polsterwaren- und Ledergroßhandlung, Speyer a. Rhein.

Köchin
die selbständig gut bürgerlich kochen, backen u. einmachen kann und Hausarbeiten verrichtet, wird auf sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen aus langjähriger Tätigkeit wollen sich unter Nr. 4582 in der Bad. Presse melden

Gesucht auf Gut in Südbaden, Nähe Bodensee, älteres, durchaus gewandtes, erstes
Zimmermädchen
oder
einfache Jungfer
perfekt im Bügeln, Nähen, Servieren, Kenntnisse im Schneidern erwünscht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anmeldungen m. Zeugnisabschriften an: (434a)
Frau Dr. Curtius,
Gut Weiherhof bei Radolfzell (Baden).

Brav. Mädchen
als Anfängerin für Büfett per sof. gesucht. Alter nicht unt. 20 Jahr. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzust. ab 10 U. vormittags (2013)
Kaffee Roland,
Ecke Hebel- u. Kreuzstr.

Jüngeres
Küchenmädchen
sofort gesucht. (B1606)
Schillereck, Schillerstr. 24.

Tücht. Mädchen
nicht unter 25 Jahren, das gut bürgerl. kochen kann, bei guter Bezahlung auf 1. od. 15. Febr gesucht. Vorzust. Waldstraße 65, I. (B1482)

SCHLOSS-HOTEL
KARLSRUHE i. B.
*
Am Sonntag
den 30. Januar 1927
fallen aus
der TANZ-TEE
und der Gesellschaftsabend mit Tanz
wegen anderweitiger Belegung der Räume.

131

Gewerbsmäßige Köchin

die mehrjährige beste Zeugnisse hat und die etwas Hausarbeit übernimmt in angenehmer Stellung gesucht. Lohn 60 Mk. Es wollen sich nur bestempfohlene Kräfte melden, die auf Dauerstellung reflektieren. Offert. unt. Nr. N7088 an die Bad. Presse.

Suche an allen Orten
Abonnenten-Werber
für hervorrag. Illustrierte mit weitg. Versichg. **Sportsmänner** u. Leute mit groß Bekanntenkreis erzielen sehr guten Dauer-Verdienst. Gefl. Vorstellung täglich 5 bis 7 **HIPP b. Würfel. Lauterbergstrasse 16.** B1581

1 Küchenmädchen, 1 Hausmädchen und jüng. Köchin
für kleines Arbeitererholungsheim auf 15. Februar gesucht. Angebote sind zu richten u. Nr. X7098 an die Badische Presse.

Gesucht zuverl. (B1621)
Putzfrau
Yorkstr. 44, IV., links.

Pünktliches
Monatsmädchen
od. Frau (Weststadt) gesucht. Angebote unt. Nr. D7054 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Beschlagnahmefrei
2-Zimmer u. Küche nebst Zubehör in der Albsiedlung zu verm. (Neubau). Angeb. unt. Nr. S7068 an die Badische Presse.

Schmoller

Große
Gelegenheitsposten
in
Wirtschaftswaren
gelangen ab SAMSTAG, den 29. Januar
zu enorm niedrigen Preisen
zum Verkauf

Aluminium

Fleisch- oder Schmortöpfe	26 cm 1.95	24 cm 1.45	
Besteck Messer und Gabel			0.35
Teller 18 cm	2 Stück		0.45
Schöpflöffel extra schwer	Stück		0.75

Steingut

Teller flach oder tief	Stück		0.15
Tassen groß bunt Stück	0.12	weiß Stück	0.10
Satz Schüsseln 6teilig farb.	1.45	weiß	1.10

Zinkwaren

	44 cm	48 cm	52 cm	56 cm	60 cm
Wannen oval	1.95	2.25	2.60	2.95	3.25
	28 cm	30 cm	32 cm		
Eimer	1.10	1.25	1.45		
	36 cm	38 cm	40 cm		
Waschkessel mit Deckel	3.50	4.00	4.50		

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

2 möblierte Zimmer m. kl. Küche u. Keller u. 1 möbl. Zimmer mit Küchenben., in gut. Haus zu vermieten. (B1586) Eisenlohrstraße 43, III.

Zimmer

Großes Zimmer als Büro oder an Herrn o. Ehepaar, wo teilweise Möbel stellen, zu verm. Schießinger, Erbprinzenstraße 28, II. (B1564)

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Marienstr. 68a, 4. Stock, rechts. (B1615)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1617) Adlerstr 36, 1 Tr. hoch.

Gut möbl. Zimmer an sol. Hrn. zu vm. (B1623 Marienstr. 10, II.

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. (B1609) Rudolfstr. 7, III., lks.

Leeres Mansardenzimmer, mit elektr. Licht, auf 1. Febr. zu vermiet. Zu erfragen: (B1610) Nebeniusstr. 41, part.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (B1611) Wilhelmstr. 77, II. r.

Gut möbl. Zimmer, el. L., heizb., ruhig. Haus, Nähe Haltest. d. Elektr., zu verm. Hübschstr. 28. (B1612)

2 möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. od. spät. zu verm. Zähringerstr. 28, 3. Stock, rechts. (B1602)

Sehr schönes möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (2055) Ebertstr. 6, Ecke Liebigstraße. Wasmer.

Möbl. Zimmer an ruh Herrn Nähe Hauptbahnhof zu verm. Marie-Alexandrastr 25, 1. Stock. (B1598)

Gut möbl. Zimmer. el. Licht, heizbar, auf 1. Februar zu vermieten. Philippstr 29, 5. St l.

Möbl. Zimmer, heizb., elektr. Licht, separat, sof. od. a. 15. Febr. zu verm Augartenstr. 25, 4. St Neubau. (B1604)

Großes Zimmer
möbl. od. unmöbl., mit Küchenbenützung, auf 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. T7019 in der Badischen Presse

Gut möbl. sonn. Zimmer elektr. Licht, in gutem Hause, an sol. Herrn sofort oder später zu vermieten. Preis 25 M. Zu erfrag unt. X7084 in der Badischen Presse

Großes möbl. Zimmer mit 2 Betten u. elektr. Licht, auf 15. Febr zu vermieten. (B1594) Luisenstr 58, 4. Stock

Großes möbl. Zimmer sep., elektr. Licht, zum 1. Febr zu vermieten Marienstr. 83, 3. St r. (B1582)

Zwei eleg. möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm.) mit elektr. Licht, auf 1. Febr zu verm Anzusehen von 2—9 Uhr. Westendstr. 19, 2. Stock.

Wiener Feinbäckerei
Otto Bleines Akademiestrasse 65
empfiehlt täglich frisch:
Berliner Pfannkuchen, Fastnachtsküchle ff. Butterhörnchen, Buttersalzstangen

Gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. an sol. Herrn zu vermieten. (B1578) Kaiserstraße 85, 2 Tr.

Gemütliches Zimmer an Fräulein zu vermieten. Frau Sohn, Waldst. 14, Hof, rechts, II. (B1576)

Gut möbl., sep. Zimmer, nächst der Kaiserstr., per 1. Febr. zu vermieten. (B1570) Waldhornstr. 30, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. billig zu vermieten. (B1559) Uhlandstr. 19, 4. Stock.

Sonniges, gut möbl. Zimmer m. el. Licht, in ruh. Hause zu vermiet. Boeckhstr. 48, 3. St., lks. (B1457)

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht an bess. Herrn zu vermieten (1695) Hirschstraße 73, 4. Stock.

Einf. möbl. Zimm., el L., m. 1 od. 2 Betten u. Pens. zu vm. Ettlingerstraße 21, part. (B1602)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten: Sofienstr. Nr. 13, III. (B1520)

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, an sol. berufst. Herrn in ruh. gutem Hause zu vermiet. Leopoldstraße 40, part., n. d. Kriegsstr. (B1466)

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl., el. L., ist sogleich od. später zu vermieten. Parkstraße 19, 3 Treppen. (B1433)

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht beschlagnahmefreie
Einzimmerwohnung
mit Küche.
Angebote u. Nr. P7090 an die Badische Presse.

Wohnung
v. 3—4 Zimmern, Mans. in nur gutem Hause, 2. oder 3. Stock v. ruhig. kinderl. Mieter per sofort oder 1. April ges. Miete Vorauszahlung. Angeb. unt. Nr. C7056 an die Badische Presse.

Eilt!
Jung. Ehep. ohne Kinder, sucht 1 oder 2 Zimmerwohnung mit Küche, gegen Vorauszahlung v. ½jähriger Miete, auf 1. Febr. Angebote raschestens unter Nr. K7085 an die Badische Presse.

Zimmer mit Küche
von ruhigem, berufstätigem Ehepaar auf 1. März oder 1. April zu mieten gesucht. Näheres: **Kunststopferei Augartenstraße 5.** (B1593)

Zimmer

Berufstät. Dame sucht einf. möbl Zimmer ohne Bettwäsche u. Kaffee für sofort oder 1. Februar. Angebote u. Nr. B7096 an die Badische Presse.

Fräulein (berufstätig) sucht für 4 Wochen einf. möbl. Zimmer, mögl. im Zentrum. Ang. unt. D7079 an die Bad Pr.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer mit elektr. Licht auf 1. Febr. mögl. Zentr. der Stadt. Angeb. unt. Nr. Z7075 an die Badische Presse.

Einfach möbl. Zimmer von berufstät. Fräulein zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. X7073 an die Badische Presse.

Laden
in bester Lage
westlich des Marktplatzes für die Filiale einer solid fundierten Firma der geruchlosen Nahrungsmittelbranche
baldigst gesucht
Ausführl. Angebot unter Nr. **344a** an die Badische Presse